

Windkanal

das forum für die blockflöte

2004-2



HARMONISCHE BLOCKFLÖTEN

LUCIANO BERIO: *GESTI*

BEGEGNUNGEN MIT LUTZ PESCHKE

DAS WEHLTE-LUTZ-PORTATIV

4,00 €

www.windkanal.de



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Was ist schlimmer als eine Blockflöte?“ – „Zwei?“

Tatsächlich ist die Intonation ein blockflötistischer Dauerbrenner. Um so erfreulicher, wenn es kompetente und kreative Versuche gibt, dieses Thema in Unterricht und Ausbildung zu verankern! Denn dass es dabei nicht nur auf „gute Ohren“ ankommt, sondern genauso auf Fachwissen und vor allem intensive Übung, das dürfte klar sein. Und so stellt uns Adrian Wehlte in seinem Beitrag das *WehlteLutz-Portativ* als ein Lern- und Übungswerkzeug vor: als „Intonationstrainer“, mit dem theoretische Zusammenhänge deutlich werden und mit dem seine Studenten unabhängig von Spielpartnern ihr Gehör schulen können. Das Portativ ist kein billiger Spaß, doch wenn es erst einmal in Kleinserie hergestellt werden kann, soll es kostengünstiger werden. Zunächst werden allerdings noch Sponsoren gesucht, um die Entwicklung eines entsprechenden Prototypen zu finanzieren ... Vielleicht befindet sich ein Mäzen unter Ihnen?

Moderne Musik – Moderner Blockflötenbau: Nach ihrer langen und wechselhaften Geschichte ist die Blockflöte nun auch als Instrument in der Neuzeit angekommen – mit dem neuen Typ der *Harmonischen Blockflöten*. Traditionell werden die baulichen Typen der Blockflöten nach den entsprechenden Epochen klassifiziert: Mittelalter – Renaissance – Frühbarock – Hochbarock. Die „Harmonischen Blockflöten“ reihen sich in diese Aufzählung mit ihrer eigenen Konzeption und Charakteristik ein.

Seit bereits 10 Jahren in zunächst zwei Varianten auf dem Markt, und von manch einem mit befremdetem Kopfschütteln beäugt, setzen sie sich zunehmend durch. Ihr kräftiger Klang und ihr großer Tonumfang überzeugen und fordern Spieler wie Instrumentenbauer gleichermaßen zu neuen Ideen heraus. Wir dürfen gespannt sein, wie es weiter geht.

Nik Tarasov beschreibt in seinem Artikel die Entwicklung hin zu dieser neuen Generation innerhalb der Blockflötenfamilie, die er selbst entscheidend mitgeprägt hat.

Last but not least: Windkanal-Leser/innen fragten schon nach, wann denn wieder eine Kinderseite käme. Nun, dieses Mal geht es um ein Familientreffen – natürlich der Blockflötenfamilie. Und dabei kann man sich auch einmal darüber unterhalten, woher denn eigentlich der Familienname kommt: „Weil ein Herr Block diese Flöten erfunden hat?“ Oder: „Weil die Blockflöte manchmal so blockt?“ Oder ...

Kinder sind erfindungsreich in ihren Antworten!

In der Hoffnung, dass Sie alle mit „nicht-blockenden“ Blockflöten ausgestattet sind,

grüßt Sie herzlich Ihre

für das Windkanal-Team

Nein, das sind nicht die Finger eines Anfängers, der nicht einmal die Tonlöcher seiner Blockflöte richtig trifft. Zu sehen ist vielmehr eine fortgeschrittene Grifftechnik, wie sie für Harmonische Blockflöten bei den Tönen der dritten Oktave kennzeichnend ist.

Lesen Sie hierzu den Beitrag von Nik Tarasov ab Seite 14

Impressum

Eigentümer & Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH

Redaktionsteam: Gisela Rothe, Nik

Tarasov, Christoph Stantejsky, Jo Kunath
Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe

Anzeigen: Silke Voss

Abonnement: Traudel Kohlstock

Alle: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda
TEL: +49 (0) 661-9467-0, FAX: 9467-36

E-Mail: redaktion@windkanal.de

URL: www.windkanal.de

Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky
A-4160 Aigen, TEL: +43 (0) 7281-6727

E-Mail: christoph@stantejsky.at

Repro & Druck: Studio M, A-4150
Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0

Auflage: 5.000 Stück

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
(Februar, Mai, August, November)

Papier: Umschlag: Kunstdruck; Bogen:
Recycling Naturpapier, 100% Altpapier
gestrichen.

Abonnement: Das Windkanal-Abo (vier
Hefte) kostet 13,- Euro zuzüglich Porto-
und Versandkosten.



Inhalt

Intern

Editorial	3
Impressum	3

Termine 2004

Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Luciano Berio: *Gesti* 6

Nik Tarasov vergleicht den heute bekannten Notendruck der *Gesti* mit dem handschriftlichen Urtext nebst Korrekturversionen und fördert Erstaunliches zu Tage ...

Begegnungen mit Lutz Peschke 12

Antoinette van Boven und Jens Barabasch zu Besuch bei einem vielseitigen Flötenbauer

Harmonische Blockflöten 14

Die Geschichte einer neuen Blockflöten-Generation: Nik Tarasov hält Rückblick und Bestandsaufnahme

Erwin Schaller (1904 – 1984) 22

Zum 100. Geburtstag des Österreichischen Musikpädagogen, Arrangeurs und Komponisten: ein Bericht von Nik Tarasov

Der Lungenschoner 23

Rätselhaft und Skuril: präsentiert von Nik Tarasov

Die Blockflötenfamilie 24

Familientreffen auf der Kinderseite, eingeladen von Gisela Rothe

Das WehlteLutz-Portativ 26

Adrian Wehlte stellt sein Portativ vor, das er zusammen mit der Orgel-manufaktur Lutz entwickelt hat: Intonationsübungen in Theorie und Praxis.

TRE FONTANE – Edition und Seminare 30

Ronald Brox über Aktivitäten rund um die Blockflöte

Kongresse, Symposien, Seminare 32

Nachlese	32
„Alte Musik... neu entdecken“ – Staatliche Jugendmusikschule Hamburg	32
6. Stuttgarter Blockflötensymposium	33
Intonation im Blockflötenensemble, Dinkelsbühl	35
ERTA-Schweiz: Mitgliederversammlung, Baden	36

Vorschau 38

11. Internationales Blockflötensymposium, Freiburg	38
ERTA-Wettbewerb 2004, Freiburg	38

Interessant & informativ 39

Zum Lesen, Hören, Spielen und Unterrichten ...	39
--	----

Pinwand 46





Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Termine **Mai**

Online mehr unter: www.windkanal.de/termine

14.5.-15.5. Musikerleben in Eltern-Kind-Gruppen Grundkurs **Ltg:** Prof. Maria Seeliger **Ort:** Darmstadt **Info:** Landesverband der Musikschulen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de

15.5. Bühnenauftritt leicht gemacht Weder Stress noch Lampenfieber – so macht der Auftritt Spaß **Ltg:** Ellen Svoboda **Ort:** Würzburg **Info:** Ellen Svoboda, 0931/9916269, www.vielfalt.biz, mail@vielfalt.biz

15.5.-16.5. Bambusflöten bauen und spielen Ein ganzheitlicher Weg zur Musik für alle Musiker/innen und Pädagogen/innen **Ltg:** Ursula Rothen Kern **Ort:** Berlin **Info:** Landesmusikakademie Berlin, 030/53071203, www.landesmusikakademie-berlin.de, welcome@landesmusikakademie-berlin.de

15.5.-16.5. Klassik und Romantik Rückeroberung vergessener Epochen **Ltg:** Nik Tarasov **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

19.5.-23.5. Zuhause in den Tonarten der Renaissancezeit Für fortgeschrittene Spieler mit originalgetreuen Renaissanceinstrumenten, Tasteninstrumente **Ltg:** Oliver R. Hirsh **Ort:** Klippinge **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05331/46016, www.amj.allmusic.de, amjmusikinderjugend@t-online.de

20.5.-23.5. Kurs für Blockflöten und historische Blasinstrumente Literatur von Renaissance bis Moderne **Ltg:** Ursula und Erwin Wölk **Ort:** Brettheim **Info:** Verband Evang. Kirchenmusik in Württ. e.V., 0711/237193410, www.kirchenmusik-wuerttemberg.de, info@kirchenmusik-wuerttemberg.de

21.5.-23.5. Stockstädter Musiktage – 20 Jahre il flauto dolce – Alte Musik in der Altrheinhalle: Workshop, Konzerte, Ausstellung **Ort:** Stockstadt **Info:** Eva und Wilhelm Becker, 06158/84818

22.5.-23.5. Blockflötenmethodik und -pädagogik Fortbildungsseminar für Blockflötenlehrer oder zukünftige Blockflötenlehrer **Ltg:** Agnès Blanche Marc **Ort:** München **Info:** Landesverband Bayerischer Tonkünstler, 089/542120 80

28.5.-31.5. Open Holland Recorder Festival Festival, Workshops, Messe und Konzerte **Ort:** Utrecht **Info:** Sonbu, www.sonbu.nl, info@sonbu.nl

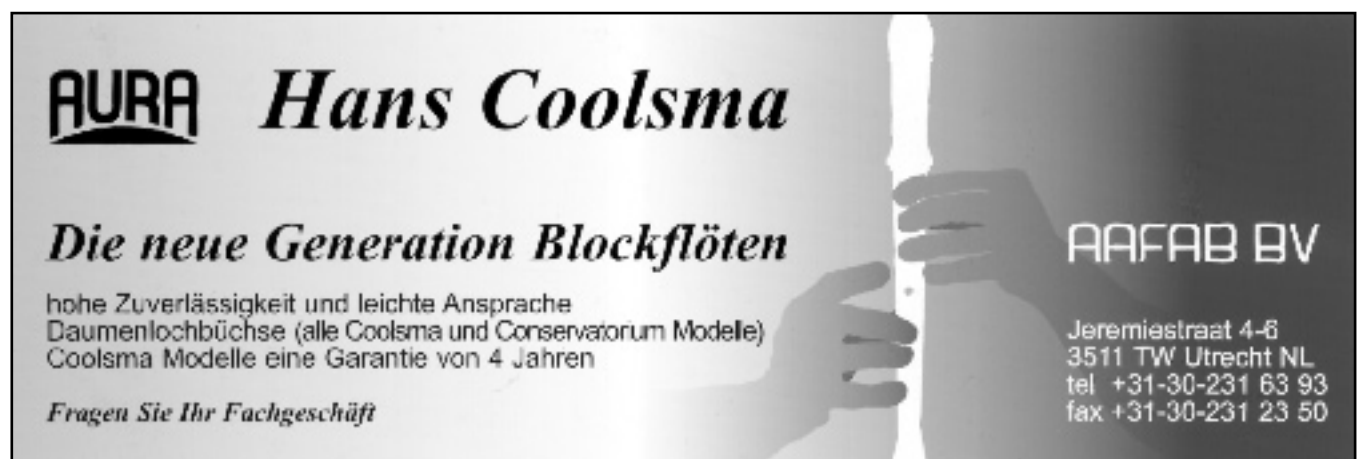
29.5.-2.6. Familien-Sing- und Musizierwoche Sulzbürg II Gemeinsames Musizieren und Tanzen von Jung und Alt **Ltg:** Christiane Ballmann u.a. **Ort:** Sulzbürg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 09131/440030, www.amj.allmusic.de, amjmusikinderjugend@t-online.de

29.5.-1.6. Kammermusik-Seminar Für Streicher, Blockflöte und Gitarre **Ltg:** Kammertrio Linz **Ort:** Oberösterreich **Ltg:** Mag. Eugen Lukaschek **Info:** eugen.lukaschek@gmx.at

Luciano

Gesti. Man ist sich weitgehend einig: Es ist eines der wichtigsten Stücke im Repertoire der Avantgarde-Blockflöte. Ihr Schöpfer ist der im vergangenen Jahr verstorbene italienische Komponist **Luciano Berio**. Anstelle eines Nachrufes vergleicht **Nik Tarasov** den heute allein bekannten Notendruck der *Gesti* mit dem handschriftlichen Urtext nebst Korrekturversionen und fördert Erstaunliches zu Tage.

Die Fülle an Unterschieden verdeutlicht, dass Fragen zur Rezeptionsgeschichte und Aufführungspraxis bei weitem nicht auf Alte Musik beschränkt bleiben.



AURA Hans Coolsma

Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

Fragen Sie Ihr Fachgeschäft

AAFAB BV

Jeremiastraat 4-6
3511 TW Utrecht NL
tel +31-30-231 63 93
fax +31-30-231 23 50



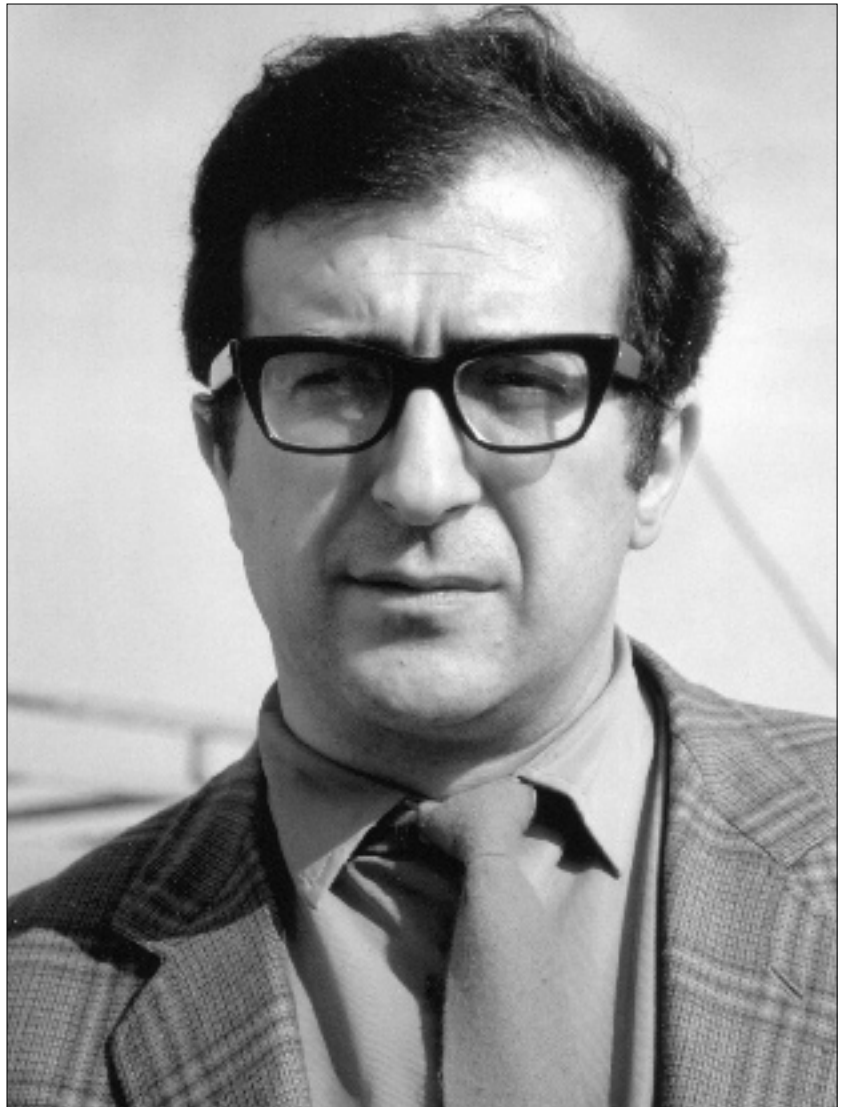
Berio: *Gesti*

Wer bis ins Reifestadium des Blockflötenstudiums vorgedrungen ist, der mag sich mit Luciano Berios *Gesti* auseinandergesetzt haben.

Eine Realisation der akkurat notierten Stellen oder der gewünscht spekulativen Trennung von Artikulation und Fingergriffen dürfte keinem leicht gefallen sein und langes Studieren und Üben erfordert haben. Analytisch hilfreich hat sich schon Denise Feider im Zuge ihrer Masterarbeit *Contribution à l'étude de la renaissance de la flûte à bec au XXe siècle* (Université Lumière, Lyon 1994) in einem ausführlichen Kapitel mit Berios *Gesti* beschäftigt. Bevor wir uns nun der aufschlussreichen Revisionsgeschichte dieses Blockflötenwerkes zuwenden, werfen wir jedoch einen Blick auf Berios Leben und Schaffen.

Luciano Berio wurde 1925 in eine ligurische Musikerfamilie hineingeboren. Da die Kulturszene durch den Zweiten Weltkrieg gelähmt war, machte er seine ersten musikalischen Erfahrungen bei häuslicher Kammermusik. Nach dem Krieg studierte er am Mailänder Konservatorium Komposition und lernte die Neue Musik kennen. Nach seiner ersten Heirat mit der amerikanischen Sängerin Cathy Berberian (1928–1983) kam er über einen Studienaufenthalt bei Luigi Dallapiccola in die USA und lernte in New York die elektronische Musik kennen sowie viele bekannte Avantgardisten, wie Bruno Maderna, Henri Pousseur und Karlheinz Stockhausen. Mit Maderna eröffnete er in Mailand *das Elektronische Studio*, leitete eine Musikzeitschrift und eine eigene Konzertreihe. Ab 1960 lebte er in den USA und arbeitete an verschiedenen Universitäten, kehrte jedoch 1972 nach Italien zurück. Berio dirigierte verschiedene internationale Orchester und hatte als künstlerischer Direktor die Leitung diverser Festivals inne. Er unterrichtete wiederholt an den Universitäten in Harvard und Rom und gründete in Florenz ein Zentrum für Live-Elektronik. Geachtet als einer der wichtigsten Komponisten der Avantgarde, verstarb Berio im Mai 2003 in Rom.

Berios kompositorisches Schaffen erstreckt sich zunächst über eine neoklassizistische, eine serielle, eine elektronisch geprägte und eine aleatorische Phase. In einer Synthese avantgardistischer Kompositionstechniken fand er schließlich – stets von Werk zu Werk aufs Neue chargierend – zu einem charakteristischen Stil mit großem Oeuvre.



**Der Komponist Luciano Berio
Ende der 1960er Jahre (Paul
Sacher-Stiftung, Basel)**

In einer Reihe von Kompositionen für ein Soloinstrument versuchte er, komplexe lineare Strukturen polyphon zu realisieren. Dieser Zyklus von *Sequenzen* (auch heute noch zu den meistgespielten Werken Berios zählend) treibt die Anforderungen für die jeweiligen Instrumente im Sinne avantgardistischer Klangtechniken an die Grenze des Machbaren. Die Kompositionen entstanden daher meist in enger Zusammenarbeit mit namhaften Solisten.

Der in den 60er Jahren kometenhaft aufstrebende Blockflötist Frans Brüggen (*1934) suchte neben dem Spielen Alter Musik stets den Kontakt zur musikalischen Avantgarde, um seinem Instrument ein neues Repertoire zu geben. Eine Reihe von Komponisten widmete ihm Werke, welche noch heute gespielt werden. Auch zwischen Brüggen und Luciano Berio kam es zu einer





Moderne Blockflötenmusik

Zusammenarbeit, welche das Blockflötensolo *Gesti* hervorbrachte. Es entstand ein komplexes dreiteiliges Werk: In Teil 1 und 2 ist die Simultaneität von Fingern und Zungenstößen beabsichtigt aufgehoben. Zunächst wiederholen die Finger mechanisch eine Griffpassage; dann wird freies Griffspiel in bestimmten Tonräumen verlangt. Separat laufen dazu in Spacenotation fixierte Ton-Aktionen (bestehend aus Artikulations-, Dynamik- Vokal- und Lippenspannungs-Anweisungen). Nur mehr der dritte Abschnitt ist in traditionelle Notenwerte gefasst.

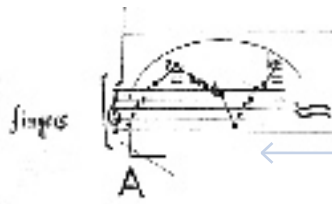
Berio beendete die Niederschrift der *Gesti* 1966. Gedruckt wurde das Werk erst 1970 bei der Universal Edition. In der Zeit zwischen Komposition und Druck muss der Musik in vielen Details ein erheblicher Veränderungsprozess widerfahren sein. Verschiedene Fassungen und Kommentare dazu sind uns erhalten geblieben und werfen interessante Fragen auf: Welche Version ist nun am gelungensten, ja letztendlich verbindlich, wer ist für die Änderungen verantwortlich, etwa der Komponist, der Solist oder gar die Verleger?

ENTSTEHUNG

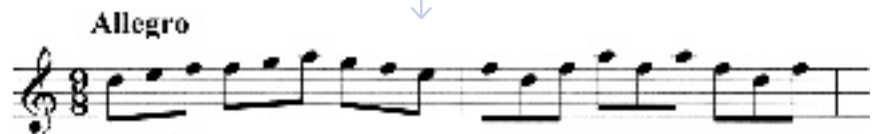
Im Archiv des Paul Sacher Institutes in Basel befinden sich einige Briefantworten Brüggens an Berio bezüglich der *Gesti*. Als erste Spur lässt sich der Programmzettel eines Konzertes vom 13. April 1966 orten, welches Brüggens mit dem Cembalisten Gustav Leonhardt an der University of California in der Anwesenheit Berios bestritt. Gespielt wurde Barockmusik und das wenige Jahre zuvor entstandene Avantgarde-Solo *Sweet* von Louis Andriessen. Unter dem Eindruck der neuen Musik bittet Brüggens den damals in Arlington, Massachusetts, lebenden Berio ebenfalls um ein modernes Werk für Altblockflöte solo, welches er zusammen mit *Sweet* bei weiteren Konzertauftritten aufzuführen gedenke. Berio muss dieser Bitte umgehend entsprochen haben: Schon Ende April 1966 scheint das neue Werk Form angenommen zu haben. Brüggens besucht Berio in dessen Haus zu einer ersten musikalischen Abklärung und „hofft, dass er genügend geübt habe.“

Wir kommen zu Ihnen
 Unsere Blockflöten sind überall zuhause.
 Einfach Auswahlendung anfordern.
 party music im losch - gmbh - Tel. 02403679807-50 - Fax 024036794213
 www.party-music.de

FLOSKELEN



Probleme ergaben sich offenbar in der Findung einer Floskel für die Fingerbewegung in Teil 1 des Werkes. Das als **Urfassung** anzusehende **Bleistift-Autograph** (befindlich in der Paul Sacher Stiftung) fordert eine Tonleiter zwischen f' und ges''', zusammengesetzt aus diatonischen und chromatischen (oder glissandierten) Stufen. Brüggens scheint diese Tonfolge nicht zugesprochen zu haben. In einem Brief vom 6. Juni berichtet er von einer Aufführung der *Gesti* (das Werk muss also in der Zwischenzeit uraufgeführt worden zu sein) und schlägt einige Änderungen vor. Für die anfängliche Fingerbewegungen habe er nun „nicht (eine Passage) aus (der) Telemann (*Esercizi Musici Sonate d-Moll*), dem Allegro



(Giga), gespielt, – da Berio „etwas Mechanisches wolle“ – sondern eine **arpeggierte diatonische Skala**. Interessanterweise erinnert diese an den

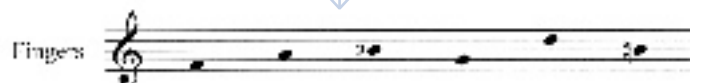


Anfang von Brüggens eigener Fingerfertigkeitsetüde Nr. 2 aus dem Jahr 1957.



Falls Berio damit nicht zufrieden sei (und er war es dann tatsächlich nicht), bitte er ihn (allerdings vergeblich) um eine andere neue Formel.

Anstelle weiterer relevanter Briefe zeugen zwei Korrekturbögen (befindlich im Archiv der Universal Edition in Wien) von der Ausgestaltung dieser Passage. Die Telemannsche Version bleibt schlussendlich und trotz eines erneuten Streichungsversuches als Vorschlag erhalten, rutscht aber als Variante ins Vorwort. **Favorisiert wird nun eine neue, schnell zu wiederholende Kurzformel in tiefer Lage**, welche im genannten



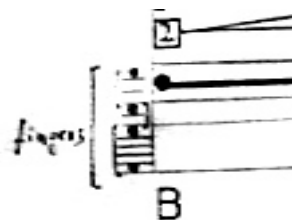


ABSCHRIFT

Aktionismus relativ viele erwünschte Spaltklänge (hier „harmonics“ genannt) produziert. Brüggen schlägt Berio diese Floskel vor und begründet dies in einem Korrekturbogen und in einem letzten Brief an den Komponisten kurz vor Drucklegung ausdrücklich mit dem „harmonics“-Effekt. Diese Idee mag einen Vorteil darin haben, dass die gewählten Griffe im approximativ-aleatorischen Ansatz leicht und eben wünschenswert avantgardistisch-geräuschhaft in verschiedene Regionen überblasen. Vergleichsweise auffällig bleibt nur die gewisse Unterschiedlichkeit aller über die Zeit in die engere Wahl genommenen Versuchsfloskeln. Vielleicht mag diese Beliebigkeit schließlich den bezeichnenden Satz im Kommentar der Druckversion ausgelöst haben, man könne anstelle der zuletzt erwähnten „eine beliebige andere Figur ausführen, deren Töne den Effekt vieler harmonischer gewährleisten.“

DYNAMIK

Berio notiert dynamische Abstufungen nicht mit traditionellen Symbolen, sondern verwendet in *Gesti* eine Stufennummerierung von 1–7 (nach Art serieller Notationspraxis). Zu beobachten ist, dass der Urtext eine erheblich feiner bezeichnete Abstufung aufweist als das gedruckte Endresultat. Haben Brüggen's Spiel bzw. die eingeschränkten dynamischen Möglichkeiten der Blockflöte Berio zu einer Vergrößerung veranlasst? Jedenfalls verdeutlicht das Autograph die Strukturierung des Stückes klarer. Es wäre sicher interessant, mit den heutigen technisch weiterentwickelten Möglichkeiten der Instrumente und Spieler eine feinere Realisierung zu probieren.



Autograph

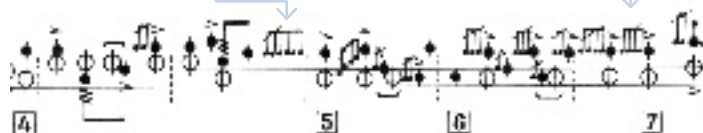


Druck

Im Gegensatz zu anderen Noteneditionen Berios, die den oft grafisch gestalteten Notentext faksimiliert und auf diese Weise gleichsam in ungefilterten Gedanken des Komponisten zum Ausführenden bringt, ist der Druck der *Gesti* nach den vielen Korrekturen das Produkt eines Schreibers. Beim Vergleich von Original, Abschriften und Druck stößt man auf Differenzen, die gewisses Ungeschick vermuten lassen:

Berio wählt im zweiten Teil drei Griffregister und zieht entsprechende grafische Felder, um deren Tonräume anschaulich wiederzugeben. Der erste Kopist hält sich getreu an diese Angabe; in der zweiten und für den Druck ausschlaggebenden neuen Abschrift ordnet ein anderer Schreiber diese Register etwas missverständlich zu und egalisiert grafisch die im Tonumfang unterschiedlich großen Tonfelder visuell auf gleiche Teile.

Eine weitere Stelle suggeriert ein Maß an Ungewissenhaftigkeit oder zumindest Schreibfehler: Aufgrund eines unsachgemäßen Beschnittes in der ersten Kopie, welcher mitten durch ein Notensystem geht, mag in der Deutung einiger Artikulationsvorschlagsnoten Unordnung entstanden sein. Zumindest divergiert die Anzahl einiger Tonrepetitionen – Berio mag dies nicht aufgefallen sein: Aus ehemals 5 Repetitionen werden 6, aus 4 werden 3 (was Berio dann erst in der zweiten Abschrift auffällt), aus 5 werden 4 Noten, usw. Es bleibt schwer zu sagen, was Absicht oder Zufall ist.



klassik.com

Nachrichten - Rezensionen - TV-Programm - Künstlergalerie - Musikkalender - Neuerscheinungen
 Grusskarten - Kleinanzeigen - Gewinnspiel - Zeitschriften - Diskussionsforum - Musiklexikon - CD-Shop



KADENZEN

In den beiden ersten Teilen von *Gesti* gibt es im Urtext jeweils eine kadenzartige Unterbrechung der laufenden Spieltechnik. Kadenz 1 beendet den ersten Teil. Der ursprüngliche Notentext des Autographs erscheint in der ersten zerschnittenen Abschrift komplett geändert (wohl auf Anregung von Brüggén). Berio streicht dies in der zweiten Kopie und schreibt sie um, so wie sie dann auch im Druck erscheint. Die inmitten des zweiten Teils befindliche Kadenz von etwa 18 Sekunden Länge ist nur im Urtext vorhanden und entfällt in allen späteren Fassungen ersatzlos.



TENORFLÖTE

Verschiedene Entwürfe des erläuternden Vorwortes machen deutlich, dass kurz vor Drucklegung die Idee geboren wurde, *Gesti* könne – außer auf der Altblockflöte – unter Beibehaltung der Griffe auch auf einem Tenorinstrument gespielt werden. Da damalige Tenorflöten nur eine Fußklappe hatten und damit die erhöhte 1. Stufe nicht spielbar war, wird der unseriöse Rat erteilt, ungeachtet des Linienvorlaufs alle betreffenden Töne „in eine höhere Oktave zu transponieren.“ Wer sich diese an wenig löbliche Bearbeitungsgepflogenheiten des Barock erinnernde Praxis ausgedacht hatte, konnte nicht festgestellt werden.

N-TOLEN


Der traditionell notierte dritte Teil offeriert im Druck komplexe Notenwerte im Sinn verschiedener N-tolen (irrationaler Rhythmen). Es finden sich – schwierig nacheinander gemischt – Quintolen, Septolen, Sextolen, ja sogar 11 und 13 gleiche Notenwerte unter einem Balken, dazu noch rhythmisch differenziert. Vergleichsweise harmlos gibt sich an derselben Stelle Berios Manuskript: Außer traditionellen Gruppierungen sind nur pulsierende Quintolen als Grundgerüst zu sehen. Bei beiden Fassungen sind die seriell gestalteten Tonwerte annähernd gleich. Was geändert wurde: Die im Urtext von blitzartigen Vorschlagsnoten durchbrochenen Quintolen wurden in Korrekturbögen und Druck nunmehr gleichwertig zu verschiedenen N-tolen zusammengefasst und stellen offenbar ein Ergebnis des ersten musikalischen Durchlaufes von Brüggén und Berio dar. Diese Änderung verwischt allerdings die ursprüngliche Idee, egalisiert Notenwerte, verschleiert den Puls und macht den Notentext visuell wie spielerisch schwer nachvollziehbar.




Berios Urschrift


H. C. FEHR BLOCKFLÖTEN

ALLEINVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND



IHR SPEZIALIST FÜR
QUERFLÖTEN UND BLOCKFLÖTEN





FLUTE VILLAGE UHL FELDWAYN 4004

SCHULENSTRASSE 121 D-92216 EILDENKOF

TELEFON 0049-92216-92216 FAX 092216-92216

MUSIKHAUS DER EXPOSITION LINDE



PLÄNE

Während Berio sich längst anderen Projekten zugewandt hatte und das Interesse für die Blockflöte wieder zunehmend zu verlieren schien, arbeitete und plante Brügggen weiter eifrig an der Materie: In einem Brief vom 8.07.1966 schreibt er, dass er *Gesti* schon oft gespielt habe; sie gefielen ihm immer mehr und er spiele sie auch zunehmend besser. Er wünscht sich von Berio ein gemeinsames neues Stück für die Sängerin Cathy Berberian (mittlerweile wieder von Berio geschieden) und ihn an der Blockflöte; eventuell auch mit Kontrabass. (Zu einer vergleichbaren Besetzung kam es erst mit Rob du Bois *Songs of Innocence* (1974) für Counter-Tenor, Tenorblockflöte und Kontrabass.) Brügggen schreibt weiter, er wünsche sich von Berio ein weiteres neues Werk für Blockflöte und Bläserquintett. Berio reagierte nicht.

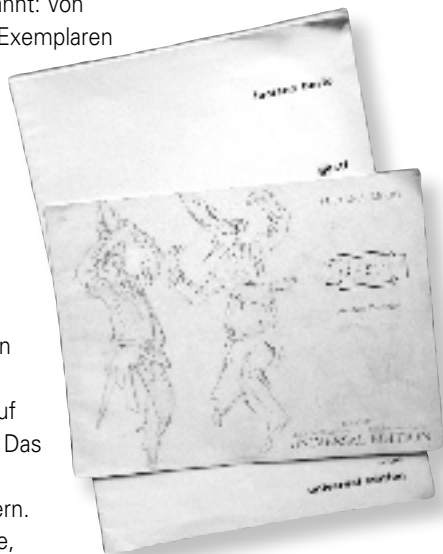
Erst zwei Jahre später schreibt Brügggen – unter Zeitdruck Bezug nehmend auf die allfällige Drucklegung von *Gesti* – er hätte wohl die Druckbögen schon früher durchsehen sollen. Am 11.10.1970 schreibt er, er arbeite hart an seinem Blockflötenspiel und komponiere selbst (!). Er habe den Erstdruck der *Gesti* nicht zu Gesicht bekommen, jedoch vor etwa einem Jahr in Wien die Endkorrekturbögen gesehen.

FAKTEN ZUM DRUCK

Die Auflagengröße der *Gesti* ist bekannt: Von den am 16.12.1970 gedruckten 500 Exemplaren der Erstausgabe UE 13742-Mi wurden 484 Stück ausgeliefert. Die Neuauflage 15627 bei UE London startete am 21.04.1972 mit 994 ausgelieferten Exemplaren; am 29.05.1998 wurden nochmals 455 Hefte nachgelegt. Ein erfolgreiches Stück Avantgardemusik!

Die drei verschiedenen musikalischen Abschnitte des Solos sind in der Urschrift jeweils sehr übersichtlich auf drei Seiten im Querformat geordnet. Das Abspielen würde allerdings drei Notenständer nebeneinander erfordern. Der in schlichtes Weiß eingebundene, großformatige Erstdruck drängt den Text auf zwei Seiten ins Hochformat mit dem einzigen Vorteil, dass nicht umgeblättert werden muss. Der Nachdruck bringt auf der Titelseite eine illustrative Skizze *gestikulierender* Figuren, teilt die Musik auf vier Seiten wieder im Querformat und produziert eine ungünstige Wendestelle. Ob Berio mit dem Druck wohl zufrieden war?

Die beiden Druckausgaben der *Gesti* im Quer- und Längsformat



EINSPIELUNGEN

Brügggen hat das Stück nie auf Schallplatte aufgenommen. Naturgemäß klang es – nach Aussagen von Zeitzeugen – bis auf den dritten fix notierten Teil, von Aufführung zu Aufführung ziemlich verschieden. Laut Hinweis von Gerhard Braun dürfte es jedoch einen Live-Mitschnitt des Berliner Rundfunks geben, bei welchem Brügggen die *Gesti* vorträgt.

Michala Petri spielte das Werk 1976 auf ihrer LP *Recital* bei Menuet Nr. 160006-2 ein.

Erst 1988 nahm Brügggens Schüler Walter van Hauwe das Werk auf seine Solo-CD *Ladder of Escape 3* des Labels Babel 8847-5 DDD. Heute sind mehrere Aufnahmen des Stückes auf CD erhältlich.

PERSPEKTIVE

Zusammenfassend könnte man folgern: Berios Urtext zeigt durchaus das ungefilterte und stärkste Bild der Komposition. Nach dem heutigen Stand der Blockflötentechnik ist diese Erstfassung durchaus problemlos spielbar. Trotz späterer Veränderungen in vielen Details bleibt das Wesen von *Gesti* jedoch stets dasselbe. Deren Feinstruktur ließe allerdings viele Deutungen zu. Die Druckausgabe der *Gesti* sollte für den Interpreten nicht das allein verbindliche Maß sein – Fragen zur ursprünglichen Intention könnte der Urtext beantworten. Wer jedoch Berios originäre Textur berücksichtigen möchte, hat es ungleich schwerer als im Fall Alter Musik: Nichts mit „mal eben schnell eine Kopie des Manuskriptes organisiert“! Bis auf weiteres bewachen die beauftragten Institutionen im Auftrag von Berios Erben zumindest die nächsten 70 Jahre lang exklusiv die Autographe. Schöne neue Welt!

Das Engagement für die Musik unserer Zeit ist aufgrund der Urheberrechte komplizierter als für vergangene Epochen.

Wir danken Ulrich Mosch vom Archiv des Paul Sacher Institutes Basel und F. Werner Schembera-Teufenbach vom Archiv der Universal Edition Wien für die Publikationserlaubnis des zur Verfügung gestellten Materials.





Begegnungen

Nur durch Hartnäckigkeit und über Umwege konnte der Flötenbauer **Lutz Peschke** seinen Traum vom Beruf des Flötenbauers verwirklichen. Vor etwa zwei Jahren wagte er den Sprung in die Selbständigkeit – ein Schritt der sich gelohnt hat: Seine Instrumente finden zunehmend Anerkennung. **Antoinette van Boven** und **Jens Barabasch** haben ihn besucht.

Zwischen Hameln und Hildesheim, in der Wassermühle von Eime (romantischer geht es fast nicht mehr) lebt und arbeitet der Flötenbauer Lutz Peschke.

Aber bevor wir uns in das alte Gebäude begeben, möchten wir erzählen, wie es zu dieser Reise gekommen ist ...

Es war in Utrecht, *Tage der Alten Musik 2001*.

Durch das Foyer des *Muziekcentrum Vredenburg* geschlendert, auf der Suche nach allem, was Flötentöne von sich gibt, mit Block oder quer, Renaissance, Barock, romantisch oder modern ... „Aaaah! Schau mal! Diese Holzquerflöte! Aus Buchsbaum?“

Ohne dem Aussteller die Chance einer Antwort zu geben schon die nächste Frage: „Darf ich die mal probieren?“ Diesmal ein „Ja“ (war es die Antwort auf Frage Eins?).

Da klang schon ein irischer Tune aus dem wunderbaren Instrument. Strahlende Gesichter bei allen Beteiligten! „Hey, du spielst Irish Folk?“ „Ja, du auch?“ „Wo ist hier heute Abend eine Session?“ „Keine Ahnung, aber wir machen einen Treffpunkt aus und zur Not starten wir selbst irgendwo eine!“ – Haben wir gemacht, war lustig und schrie nach mehr! Dass dieser Mann auch tolle Blockflöten baut, sollten wir an dieser Stelle natürlich nicht vergessen.

Seither haben wir noch mehrmals mit Lutz musiziert. Er spielt außer irischer Holzquerflöte auch Traverso- und Blockflöte sowie Violine, Hardanger-Geige und Gitarre.

In Stockstadt 2003 hatte er außer den Altflöten und Traversos auch Sopranflöten dabei. Ich habe mich sofort (in eine Flöte!) verliebt und ein wundervolles Instrument in tiefer Stimmung bei ihm gekauft.

Es war an der Zeit, mehr über diesen Blockflötenbauer zu erfahren, also vereinbarten wir einen Termin zum Interview in seiner Werkstatt.



Tja, da wären wir dann endlich, in diesem alten Fachwerk-Gebäude. Lutz' Werkstatt ist ganz oben, gemütlich und ruhig ist es hier.

> *Lutz, wie kam es dazu, dass du Blockflötenbauer geworden bist?*

Seit meinem 8. Lebensjahr spiele ich Blockflöte, ab dem 12. Querflöte. Ich wollte eigentlich mit 7 Geige spielen lernen, aber durfte das nicht. Erst mit 20 habe ich damit angefangen. *(Er spielt ein wenig auf einer Ahorn-Whistle die er während seiner Anfangszeit gebaut hat.)*

Im Grunde wollte ich immer Flötenbauer werden, meine Eltern waren aber dagegen. Man kennt ja die Sprüche von wegen „vernünftigen Beruf lernen“ usw. Also fuhr ich ein Jahr lang als Seemann bei der Handelsmarine zwischen Hamburg und Kapstadt, habe diese Lehre geschmissen und machte eine Ausbildung zum „Commis de Cuisine“. Nach dem Abschluss habe ich dann 2 Jahre als Koch gearbeitet.

> *Das war bestimmt hart, was Arbeitszeiten angeht und so ...*

... und meine Musik hat erst darunter gelitten und ohne die kann ich nicht! Deshalb machte ich die Prüfung zur Fachoberschul-Reife und studierte danach 8 Semester Sozialpädagogik auf der Fachhochschule. Während dieses Studiums machte ich viele Projekte mit Musik und Theater und verdiente mit Musizieren mein Studium. Meinen Traum, Holzblasinstrumentenmacher zu werden, habe ich dann endgültig wahr werden lassen. Mit viel Straßenmusik und Gigs in einer Irish-Folk- und einer Jazz-Band habe ich mich die ganze Zeit über Wasser gehalten.

> *Bei wem hast du die Flötenmacherausbildung gemacht?*

Ich war bei Martin Praetorius und nach der Gesellenprüfung habe ich dort noch 2 Jahre gearbeitet. Danach war ich ein halbes Jahr bei Stephan Blezinger. Ein Kunde hat mir die Möglichkeit geschaffen, mich selbständig zu machen. Meine Werkstatt in Hannover habe ich nach einem Jahr

Die Werkstatt





mit Lutz Peschke

hier nach Eime verlegt. Vor 2 Jahren sind Steffi und ich hierher gezogen.

> *Deine Blockflöten baust du nach Bressan?*

Du hast aber schon bemerkt, dass sie anders sind, ich möchte eine Blockflöte bauen, die nicht so „eng“ ist in der Höhe wie auch in der Tiefe.

> *Das ist dir wunderbar gelungen! – Ein anderes Thema: Es wird immer wieder darüber diskutiert, ob es gut ist, eine Blockflöte nacharbeiten zu lassen, die Meinungen gehen da ziemlich auseinander ...*

Es ist unterschiedlich. Man kann eine Flöte „schnell“ bauen und dann nacharbeiten. Dann hängt es vom jeweiligen Spieler ab, wie sie sich entwickelt. Wobei ich das nicht so gerne mag. Da gibt es meiner Meinung nach zu viele Unwägbarkeiten.

Ich spiele meine Instrumente ein, bis sie mit meiner Ansprache stabil bleiben. Es ist ein Zeitunterschied: Im ersten Fall dauert es 2 Tage, im zweiten 2 Monate. Aufwändig ist es eigentlich nicht, man spielt 5 Minuten, lässt die Flöte liegen, spielt sie wieder und schaut, was passiert ...

> *Wenn jemand eine Blockflöte bestellt, wie lange muss er dann auf sein Instrument warten?* Etwa drei Monate.

> *Und bei Traversflöten?*

So ähnlich.

> *Wir wissen, dass du die Blockflöten nach Bressan baust, gibt es auch schon Pläne für andere, z. B. Denner?*

Ich habe schon einige vermessen, damit werde ich auch anfangen, das dauert aber noch ein bisschen.

> *Du baust die Blockflöten in 415 und 440 Hz, ist das bei den Traversflöten auch so?*

Die Traversflöten nach Rottenburgh – obwohl ich mich z. Zt. auch intensiv mit der Grenser beschäftige – baue ich in 415 Hz mit einem 440-er Mittelstück. Ganz zufriedenstellend finde ich das nicht, weil generell das Klangvolumen leidet.



Gemeinsames Musizieren mit Kunden und Freunden ist selbstverständlich.

> *Es gibt auch solche Blockflöten zu kaufen ...*

Die sind aber immer weniger gefragt, weil die Blockflötenspieler zum Glück gemerkt haben, dass das nicht ideal ist. Eine Voice-Flöte hat in etwa die gleiche Länge wie eine Traversflöte, die aber wiederum hat eine viel engere Mensur, es ist doch klar, dass das Volumen weniger wird, wenn man das Mittelstück verkürzt.

> *Ist es bei dir auch so gewesen, dass eine deiner ersten Blockflöten ein wundervolles Instrument geworden ist, das du danach erst mal nicht mehr hingekriegst hast?*

Ja, das war genau die, die ich vor 2 Jahren in Utrecht verkauft habe, ein Jahr darauf habe ich das erst wieder geschafft!

So geht es Vielen! Zum Abschluss noch eine Frage: Was ist dein Traum für die Zukunft?

Ich würde gerne ein Renaissance-Consort entwickeln, welches sich gut in Serie herstellen lässt. Das wäre eine wunderbare Herausforderung und ich könnte da bestimmt einige gute Ideen umsetzen.

Wer weiß, wer diesen Artikel liest! Wir wünschen dir viel Glück und bedanken uns ganz herzlich für das Interview und die tolle Gastfreundschaft!

„ Ich würde gerne ein Renaissance-Consort entwickeln, welches sich gut in Serie herstellen lässt. Das wäre eine wunderbare Herausforderung und ich könnte da bestimmt einige gute Ideen umsetzen. „



Alle Flöten aus dem Hause Peschke werden liebevoll in Handarbeit gedreht.

Kontakt:

Lutz Peschke
Mühlenstr. 14
31036 Eime
Tel: 05182/960192
E-Mail: l.peschke@freenet.de

Block- und Traversflötenbau,
Reparatur und Restauration von Geigen



Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Termine Juni

Online mehr unter: www.windkanal.de/termine

- 4.6.-6.6. Die Lust am Auftritt – Verwandle Dein Lampenfieber** Lampenfieber verwandeln in Auftrittsenergie und Spielfreude **Ltg:** Hanna Feist Aub **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05331/46016, www.amj.allmusic.de, amjmusikinderjugend@t-online.de
- 4.6.-9.6. Gesellige Zeit 5.** Deutsch-Schweizerisches Seminar für Blockflöte und Viola da gamba **Ltg:** Manfred Harras **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de
- 5.6. Schwierige (ADS)-Kinder im Unterricht** Praktische Hilfen für den Unterricht **Ltg:** Holger Domsch, Gordon Wingert **Ort:** Vellmar **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de
- 6.6.-13.6. Blockflöte – Ensemblespiel mit Klavierbegleitung** Workshop für Laienmusiker **Ltg:** S. Schrader/ P. Caldara **Ort:** Haßmersheim **Info:** musica viva musikferien, 06129/502560, www.musica-viva.de, info@musica-viva.de
- 11.6.-13.6. Wellness-Wochenende mit Musik, Rhythmus und Tanz** Körper, Seele und Geist in ein harmonisches Gleichgewicht bringen – für alle Interessierten **Ltg:** Renate Olizég **Ort:** Quern **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 04632/7270, www.amj.allmusic.de, olizég@t-online.de
- 11.6.-13.6. Wir wollen mit Ihnen Musik machen** Ensemblespiel **Ltg:** Dietrich Schnabel **Ort:** Bremen **Info:** Margret Löbner, 0421/702852, www.loebnerblockfloeten.de, info@loebnerblockfloeten.de
- 12.06. Amsterdam Loeki Stardust Quartet Feiertag** Workshops und Konzert rund 25 Jahre Loeki Stardust Quartet **Ltg:** Dinie Goedhart **Ort:** Kollum, Friesland **Info:** www.flautonuovo.nl/nederlands/2004.html, Dinie Goedhart, FlautoNuovo@12move.nl
- 18.6.-20.6. Folklore – Workshop für Musik und Tanz** Erarbeitung von Tänzen / Probenarbeit im Instrumentalensemble **Ltg:** Dieter Knodel **Ort:** Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 040/2807350, www.amj.allmusic.de, tanja.weniger@gmx.de
- 18.6.-20.6. Klezmer & Jüdische Lieder** stilgerecht gesungen, gespielt, interpretiert; für alle Instrumente **Ltg:** Wolfram Wallrabenstein **Ort:** Bonn-Bad Godesberg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 0511/415821, www.amj.allmusic.de, amjmusikinderjugend@t-online.de
- 18.6.-20.6. Klezmer-Workshop** Für Spieler aller Instrumente **Ltg:** Reinald Noisten **Ort:** Wolfhagen **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de
- 19.06. Blockflöten-Lehrer-Treff** 5- bis 8-stimmige Literatur **Ort:** Bergisch-Gladbach **Ltg:** Dr. B. Engelbert **Info:** 02202/250370, www.erta.de
- 19.06. Scottish Recorder Festival** Blockflötenfestival **Ltg:** Mabel Cooney **Ort:** Edinburgh **Info:** The Society of Recorder Players, +44 1968-672502, www.srp.org.uk/edinburgh/festival/sf2004.htm, scotfest@srp.org.uk
- 19.6. Afro mit Blockflöte? – Aber sicher** die Alternative zu Renaissance-Tänzen **Ltg:** Anderas Habert **Ort:** Schaffhausen **Info:** Küng Blockflöten, 0041 (52) 6 30 09 99, www.kueng-blockfloeten.ch, info@kueng-blockfloeten.ch
- 19.6.-20.6. Die Blockflöte im Jazz** Für Einsteiger und Fortgeschrittene: Literatur, Phrasierung, Harmonik, Rhythmik ... **Ltg:** Nadia Schubert **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com
- 25.6.-27.6. Üben im Flow – eine ganzheitliche Übe-Methode** **Ltg:** Dipl. Psych. Andreas Burzik **Ort:** Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales Baden-Württemberg, 07934/3225, www.jmdbw.de, kontakt@jmd-bw.de
- 26.6. Die Blockflöte im Internet** Suchen & finden für Einsteiger **Ltg:** Jo Kunath, Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com
- 27.6.-3.7. Cembalo Stimmkurs** **Ltg:** Benno Züst **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch, info@kulturkreisarosa.ch

Harmoni

Ja, auch Blockflöten sind harmoniebedürftig. Und zwar so sehr, dass daraus mittlerweile ein neuer Gattungsbegriff innerhalb der Blockflötenfamilie entstanden ist. Denn lange Zeit verstand sich die Blockflöte nur als historisches Instrument. Sie war das einzige weit verbreitete Blasinstrument, welches für die Anforderungen des heutigen Musikbetriebes noch kein wirklich modernes Modell hervorgebracht hatte. Seit über einem Jahrzehnt gibt es ihn jedoch: den Typus der Harmonischen Blockflöte, mit einem Tonumfang bis in die dritte Oktave und einer Klangstärke, die sich auch gegenüber modernen Orchesterinstrumenten behauptet. Zeit für Rückblende und Bestandaufnahme, erstellt von **Nik Tarasov**, der sich – wie bisher nur wenige – mit der Erforschung und Entwicklung dieses Blockflötentyps auseinandergesetzt hat. So waren es maßgeblich seine Initiativen und Impulse, die in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Blockflötenbauern zur Etablierung dieser neuen Blockflötengeneration geführt haben.



isische Blockflöten

Die Geschichte einer neuen Blockflöten-Generation

Harmonische Blockflöten sind die jüngsten Vertreter der Blockflötenfamilie. Ihr Begriff umfasst neuartige Instrumente nach einem genau umrissenen Baukonzept. Nicht darunter fallen unter verschiedenen Aspekten teilmodernisierte Blockflöten, wie etwa Neuauflagen historischer Modelle. Die Harmonischen Blockflöten verstehen sich keineswegs als bezuglose Neuschöpfung. Sie möchten ureigene Charakteristika der Blockflöte verstärken und die Unvollkommenheit herkömmlicher Modelle minimieren (unausgeglichene Tonskala, mangelhafte Stimmung, beschränkter und lückenhafter Tonumfang, dynamische Bandbreite, Stabilität der Töne, eingeschränkte Tragfähigkeit). Sie stellen nicht den speziellen Charme alter Instrumente oder deren Kopien in Frage. Als universell verwendbare Blockflöten eröffnen die Harmonischen Blockflöten jedoch Möglichkeiten, auch im Ensemble moderner Instrumente als gleichwertiger Partner mitzuwirken.

MERKMALE HARMONISCHER BLOCKFLÖTEN

Harmonische Blockflöten sind traditions- und praxisorientierte Instrumente und verwerfen nicht die Errungenschaften der bisherigen Blockflötenkultur. So bleibt die praktische, heute „Barock“ genannte Griffweise in den beiden Grundoktaven unangetastet. Lediglich das Spielen der in barocker Griffweise schlecht ansprechenden dritten Oktave wird durch ein besseres Griffsystem erleichtert. Ein Umlernen, wie von der Traversflöte zur modernen Boehmflöte, bleibt uns also erspart.

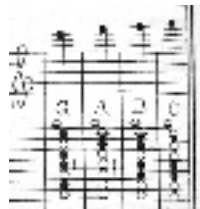


Abb.1:

Die 3. Oktave im Spätbarock: vereinzelt Teildecken eines Oberloches – Griffabelle von Pablo Minguet à Irol. Regas ... de tañer todos los instrumentos mejores, y mas usuales. Madrid: J. Ibarra, 1754 (im Französischen Violinschlüssel notiert!)

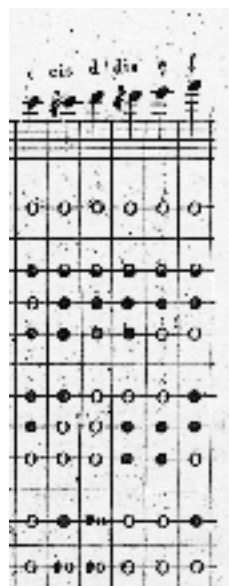


Abb.2:

Die 3. Oktave in der Romantik: logisch aufgebautes Griffmodell mit Teildeckung des 1. Oberloches – Griffabelle von Ernest Krähmer. Tonleiter für den Pressburger Csakan. Wien: Cappi & Diabelli 1822 (in C notiert!)



Abb.3:

Die 3. Oktave bei Harmonischen Blockflöten: Komplett systematisiertes Griffschema von Nik Tarasov, ab 1990.

Blockflöten der Waldorf-Edition




W 117-171 - barocke Griffweise, 1221,- €
 W 117-102 - selbstenebelte Taste, 1491,- €

Wie alle Modelle zu beziehen über den Musikfachhandel und über Kanath Musikinstrumente e.U.
 Tel.: +49 (0) 661 75 23 52 Fax: +49 (0) 661 75 46 08 www.kanath.com • info@kanath.com



dieses Überblasprinzip: alle Greiffinger der linken Hand müssen in der 3. Oktave teildecken und verbleiben praktischerweise immer in einer Position. Nach einiger Übung (dieser im Prinzip schon seit 1535 bei Ganassi unkonsequent praktizierten Technik) belohnt ein entspannt klingendes Hochregister die Bemühungen (Abb 4). Das neue Register spricht jedoch nur sauber beim Bautyp Harmonischer Blockflöten an, und zwar aus folgendem Grund:

Unverzichtbares Merkmal aller Harmonischen Blockflöten ist folgendes Grundprinzip: Die Fähigkeit, auch in den Grundtönen in **rein gestimmte Obertonintervalle** zu überblasen.

Barockkopien (wie die meisten heute gebräuchlichen Blockflötentypen) überblasen bei ihren Grundtönen in *zu hohe Obertöne* – ihre Naturtonintervalle sind erheblich verzerrt. Diese sind nur in disharmonischer Musik nutzbar (z. B. Mikrotönen und Spaltklängen) und haben deshalb für die homogene Klangstruktur des Instruments keinen Nutzen.

Die Obertonstrukturen Harmonischer Blockflöten stehen mit den akustischen Grundprinzipien der Natur wesentlich besser im Einklang. Ihre Überblastöne können auch im harmonischen Ton-system als Flageolett- bzw. Piano-Töne verwendet werden, machen die Flöte dadurch vielseitiger, vergrößern deren Tonumfang und runden und stärken die gesamte klangliche Struktur deutlich (Abb. 5).

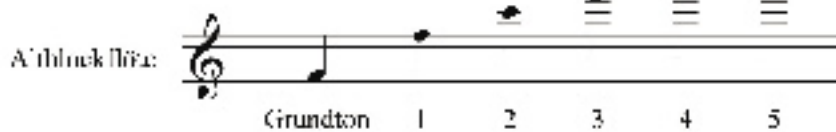


Abb 4:
Spieltechnik für die dritte Oktave: Teildecken in der linken Spielhand in Standardposition

Abb 5:
Harmonische Blockflöten: Die Überblastöne des Grundtones sind mit den rein gestimmten Intervallen der Naturtonskala identisch.

bindung mit einer Klangstärke und Dynamik, wie sie Blockflötisten bisher verwehrt war (Abb. 6). Die Vorbilder zu Instrumenten mit verlängerter Bohrung liegen wiederum im traditionellen Blockflötenbau des 19. Jahrhunderts. Es lässt sich feststellen, dass alle neuen Blockflötentypen des klassischen und romantischen Zeitalters (also Csakane und Flageolette) die lange Mensur verwenden und somit ein stabileres Klangbild, sowie auch einen größeren Tonumfang besitzen, durch Überblasen in rein gestimmte Naturtonintervalle. Einige modernisierte Blockflöten der 1930er Jahre orientieren sich daran, wenn auch nicht konsequent. Erst die heutigen Harmonischen Blockflöten zollen den weiterentwickelten Blockflötentypen des 19. Jahrhunderts hierin den nötigen Respekt, indem sie selber die lange Mensur als unverzichtbare Eigenschaft berücksichtigen (Abb. 7 & 8).

Dies wird durch die **lange Mensur** ermöglicht, ein Baukonzept, bei dem das Flötenrohr (und somit die Länge der schwingenden Luftsäule) gegenüber herkömmlichen Modellen deutlich verlängert wird.

Durch die lange Mensur bedingt und in gleicher Weise charakteristisch ist das **Fußstück mit mindestens zwei Klappen**. Doch erst wenn das Instrument tatsächlich in harmonische, reine Obertöne überbläst, wird es zur Gattung der *Harmonischen Blockflöten* gerechnet. Instrumentenlänge, Bohrkonzzept, Tonlochgröße und -anordnung führen zu beachtlichen Ergebnissen: knapp 3 Oktaven Tonumfang in Ver-



(Foto: Horst Schäfer)

Abb. 6:
Nik Tarasov erläutert das Prinzip der kurzen und langen Mensur bei einem Konzert 2001



Eine so optimierte Flöte ist aus physikalischen Gründen vielseitiger als jedes andere Modell. Schon durch die Verlängerung der Bohrung steigt das Volumen der schwingenden Luftsäule. Bei einer Harmonischen Blockflöte in A = 440 Hz ist es sogar noch etwas größer als bei vergleichbaren handelsüblichen Barockkopien in A = 415 Hz. Eine Harmonische Blockflöte klingt daher automatisch voller.

Eine große Rolle spielt bei den Harmonischen Blockflöten das **Voicing**, die bauliche Gestaltung und Feinabstimmung von Windkanal und Block, bei der der Flötenbauer grundlegende Entscheidungen über Klang und Funktion des Instrumentes trifft.

Ein im Vergleich zu barocken Instrumenten noch weiter verfeinertes, **modernes Voicing** unterstützt eine ausgeglichene leichtgängige Ansprache und einen klaren und brillanten Ton bis in die extreme Höhe. Zugleich führt diese Form des Voicings zu einem ungemein kräftigen und charakteristischen Klangbild, das dem Spieler eine große Bandbreite von Ansatzmöglichkeiten und klanglichen Varianten in allen Lagen ermöglicht.

Auf der anderen Seite können Harmonische Blockflöten auch ohne weiteres in Richtung des traditionellen Blockflötenklanges intoniert werden. Dies geschieht dann auf der Basis eines eher **barocken Voicings**, wie wir es von den Barockblockflöten her kennen. Der Spieler braucht sich also nicht von gewohnten Spiel- und Hörgewohnheiten zu lösen. Die Instrumente behalten immer noch einen erstaunlich kräftigen Klang. Je stärker wir uns allerdings an dieser Form des Voicings orientieren, umso mehr müssen Funktionsverluste in Tonumfang und Ansprache hingenommen werden. Ein stark an barocken Vorbildern orientiertes Voicing erlaubt also nur eine eingeschränkte Nutzung der neu angelegten Klangmöglichkeiten dieser Instrumente.

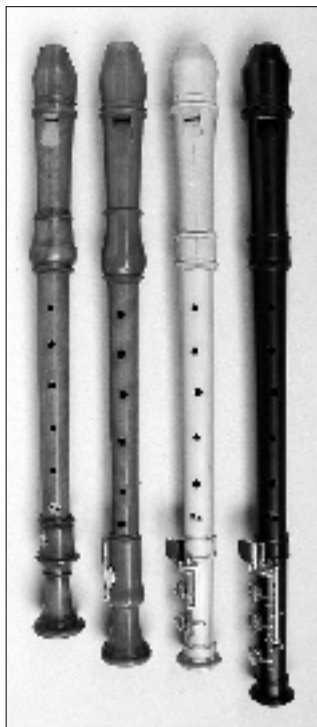


Abb.7:
Stimmende Obertöne – die Länge macht's! Altblockflöten in f' (A = 440 Hz), von links nach rechts:

- > **Denner-Morgan Edition von Mollenhauer, 2003,**
- > **Herwiga Rex von Max König um 1935,**
- > **Moderne Alt von Mollenhauer 2003 und**
- > **Moderne Alt mit E-Fuß von Mollenhauer, 2004**



Abb.8:
Altblockflöten in f' (A = 415 Hz), von links nach rechts:

- > **Altflöte aus Eichenholz mit 3 Klappen von Joachim Paetzold (1994),**
- > **Altflöte von Johannes Adler (Markneukirchen), nach 1932,**
- > **anonyme Blockflöte des 18. oder 19. Jahrhunderts,**
- > **Kopie nach J. Denner von Friedrich von Huene, 1990**

DIE VORGESCHICHTE

Der Entwicklungsweg zur heutigen *Harmonischen Blockflöte* geht über Etappen durchs gesamte 20. Jahrhundert. Bis alle wesentlichen Baumerkmale in den Harmonischen Blockflöten vereint wurden, tauchten *einzelne* Konstruktionsaspekte bei verschiedenen Herstellern auf.

Dabei geht es sowohl um neue Bohrungskonzepte als auch um Experimente mit Mensuren oder mit Klappenmechaniken.

Eine Vielzahl bis zur Produktionsreife gebrachter Versuche, die Blockflöte zu modernisieren, lässt sich unterscheiden.

Modernisierte Blockflöten im 20. Jahrhundert:

- > Beklappte Blockflöten aus der Werkstatt von G. H. Hüller (Schöneck, um 1930). (Abb. 9.)



Abb.9:
Mit Klappen versehene Blockflöten, Katalog der Firma C.A. Wunderlich, Siebenbrunn (Vogtland), vor 1939.

- > Blockflöten mit zylindrischerer Innenbohrungen (mit zum Teil längeren Mensuren, deren Überblasverhalten gestimmte Obertonintervalle lückenhaft zulässt), mit einer Klappe, z. B. aus der Werkstatt von Max König (Zwota, um 1930), vertrieben durch verschiedene Markneukirchener Handelsmarken
- > So genannte *Flute d'amour* von Louis Stien (Paris, zwischen 1926–1958) (vollständig beklappte Blockflöte)
- > *Orkon* von Edward Powell (Boston), Patent 1943. Sopranblockflöte mit einer Boehm-artigen Klappenmechanik (Abb. 10). Das Patent der Orkon wurde 1955 nochmals erweitert. Da das Instrument gegenüber herkömmlichen Schulsopranflöten zu teuer war, wurde die Produktion schließlich eingestellt.



Abb.10:
Orkon von Edward Powell, 1943.

NOTE 1

präsentiert

Barthold Kuijken

KONZERTTIPP:
21. Mai 2004
Stockstädter Musiktage
(mit Gustav Lenahantl)

ACCENT

Exklusiv-Vertrieb für Deutschland

Note 1 Musikvertrieb GmbH
Heubühlweg 21 • 89124 Hurlingham • Tel. 06221/720451
Fax 72055 • info@note1.de • www.note1.de

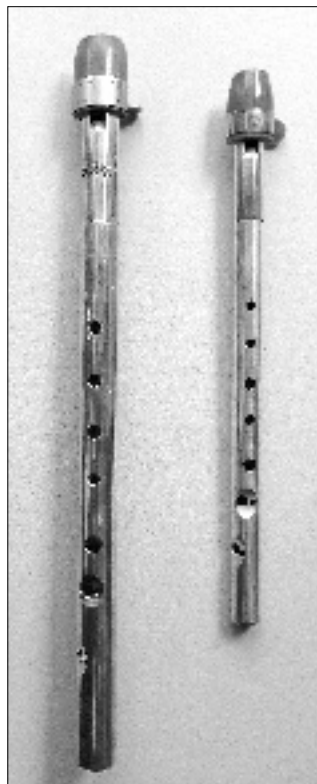


Abb.11:
Der Musiker Gyla Foky-Gruber entwickelte ursprünglich Metallblockflöten in Alt- und Sopranlage (siehe unser Portrait im Windkanal 2000-4). Abgebildet ist eine Sopranflöte und eine von Gruber 2001 gebaute Sopraninoflöte.

- > Gyla Foky-Gruber (Wiesbaden) patentiert 1958: zylindrische Metallblockflöten, gebaut u. a. von der Firma Hopf (Abb.11)
- > Firma Hammerschmidt (Burgau, um 1965): mehrklappiger Blockflötensatz *Klingson*, ange-regt durch den Musiker Oscar Wagner, Bad Soden (Abb.12)
- > Trichterblockflöten von Klaus Grunwald (Overath, seit 1968), gebaut von der Firma Adler-Heinrich, Patent 1982 (Abb.13)
- > Arnfred Rudolf Strathmann (Melsdorf, um 1985), nach Saxophonart vollständig beklappte Blockflöte, Patent 1989, einschließlich „Flöten-mundstück mit verstellbarem Kernspalt“ und austauschbarem Windkanaldeckel (Abb.14)
- > Herbert Paetzold: Viereckige, vollklappige Bassblockflöten aus Sperrholzplatten, 1975 patentiert durch Joachim & Herbert Paetzold

Einen Sonderfall stellt das Aufkommen so genannter Ganassi-Blockflöten dar. In den 70er Jahren entwickelte der Australische Blockflötenbauer Frederick Morgan nach Sylvestro Ganassis Griffstabellen von 1535 und dem Vorbild einer historischen Renaissance-Altblockflöte in g (aufbe-wahrt im Kunsthistorischen Museum in Wien) das Urmodell heutiger Ganassi-Blockflöten. Da solche Instrumente annähernd rein gestimmte Obertonintervalle aufweisen und damit klang-stark einen erweiterten Tonumfang haben, wur-den sie in den 90er Jahren über ihr Wesen hinaus teilweise auch in moderner Musik verwen-det. Durch ihre diatonische Anlage und verhältnis-mäßig kniffligen Griffe sind diese Instrumente jedoch nur sehr eingeschränkt für chromatische Musik geeignet.



Abb.12:
Die mehrklappigen Klingson-Blockflöten wurden nach 1950 bis in die 1970er Jahre von der Firma Karl Hammerschmidt & Söhne in Burgau gebaut.

Ein Quartett des Blockflötenkreises Bad Soden/ Taunus. Leitung: Oskar Wagner, der Entwickler der modernisierten Klingson-Blockflöte (vor 1969)





MOLLENHAUER & TARASOV/PAETZOLD: MODERNE ALT

Zu Beginn der 90er Jahre definierte Nik Tarasov (* 1967) das für den Bau Harmonischer Blockflöten unabdingbare Baukonzept: Lange Mensur, Klappenmechanik, Voicing, Innenbohrung bzw. das Überblasen in reine Obertöne.

Zusammen mit dem Tübinger Blockflötenbauer Joachim Paetzold (* 1921) verbesserte er zunächst verschiedene bereits vorhandene Instrumente nach diesen Maßstäben (Abb.15).

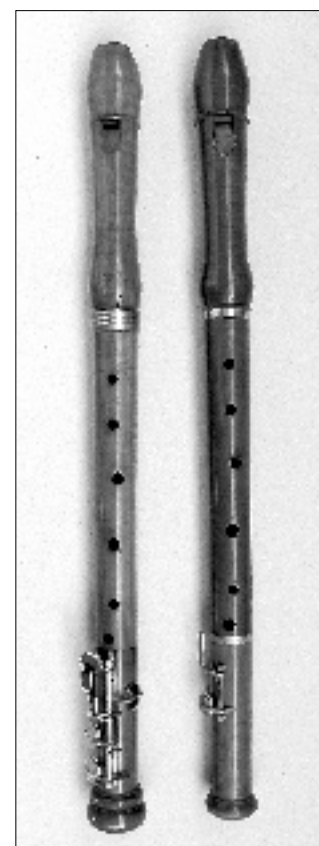
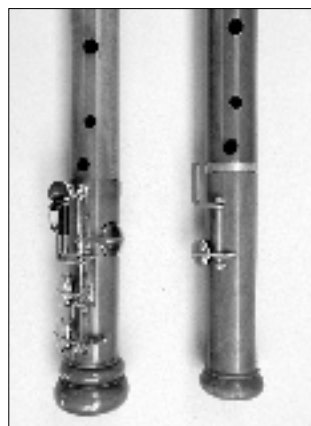
Joachim Paetzold war schon früher mit der Modernisierung von Blockflöten beschäftigt. Er hatte das Konzept viereckiger Bassblockflöten aus Sperrholzplatten entwickelt und an seinen Neffen >



Abb.13:
Ein ganzer Modellwald von Trichterflöten, seit 1968 gebaut von Klaus Grundwald. Bei der Firma Adler-Heinrich (Markneukirchen) sind derzeit Trichter Sopran- und Altblockflöten in der Produktion

Abb.14:
Nach Saxophonart gebaute Sopran- und Altblockflöte von Strathmann

Abb.15:
Zwei klangschöne Tenorflöten in d' aus der Werkstatt von Max König (Zwota). Das rechte Instrument stammt von 1937. Die linke mit 1932 datierte Flöte wurde von Tarasov/Paetzold Ende der 1980er Jahre durch eine Rohrverlängerung und 3 Klappen modernisiert.



Inserieren im Windkanal:

Wir gestalten gerne und ohne weitere Kosten Ihr Inserat.

1/1 Seite:

Umschlag (U2, U3) 215 x 292 mm — 845,- €
Umschlag (U4) 215 x 292 mm — 920,- €
im Bogen (Seitenspiegel) 178 x 262 mm → 770,- €

1/2 Seite:

hoch, 215 x 292 mm — 425,- €
quer, 178 x 129 mm — 425,- €

1/3 Seite:

hoch, 64 x 262 — 265,- €
quer, 178 x 84 — 265,- €

1/4 Seite:

hoch, 87 x 129 mm — 225,- €
quer, 178 x 63 mm — 225,- €

1/8 Seite:

hoch, 64 x 88 mm — 115,- €
quer, 89 x 63 mm — 115,- €

Bestellung & weiter Informationen:

Silke Voss
Weichselstraße 27, D-36043 Fulda
TEL: +49 (0) 661-9467-0, FAX: 9467-36
E-Mail: voss@windkanal.de



Herbert Paetzold zur Produktion weitergegeben. Diese Instrumente könnten annähernd als tiefe Harmonische Blockflöten angesehen werden. Joachim Paetzold und Nik Tarasov entwickelten 1990 zunächst das Modell einer Harmonischen Altblockflöte, das sie „Moderne Altblockflöte“ nannten und das sich in der konsequenten Durchführung seiner Konzeption von allen Vorläufern unterschied. Deutlich wird dies nicht zuletzt in dem charakteristischen, durchsetzungsfähigen Klang, der sich bewusst von barocken Vorbildern abhebt. Weitere Stimmgrößen folgten. Joachim Paetzold stellt diese neuen Modelle noch heute selbst in Handarbeit her.

Die Wiege der modernen Harmonischen Blockflöte stand also in Tübingen (Abb. 16). In der Partnerschaft mit Mollenhauer Blockflötenbau wurde die *Moderne Altblockflöte* Mitte der 90er Jahre zur Serienreife gebracht und konnte so einem großen Publikum zugänglich gemacht werden. Seitdem verwendet eine ständig wachsende Zahl von Liebhabern und renommierten Solisten in aller Welt diese Instrumente (Abb. 17). 2004 stellt Mollenhauer für die „Moderne Alt“ ein optionales dreiklappiges Extensionsfußstück bis zum e´´´´ vor, das den Tonumfang in der Höhe auf es´´´´ erweitert und dem gesamten Instrument noch weitere Stabilität verleiht. Zusätzlich werden die Instrumente wahlweise in Barockem und Modernem Voicing angeboten, Ebenso für 2004 ist die Moderne Sopran geplant, entwickelt von Joachim Paetzold und Nik Tarasov.

MOLLENHAUER & HELDER

Ebenfalls Anfang der 90er Jahre erläuterte Nik Tarasov das neue Baukonzept dem niederländischen Blockflötenbauer Maarten Helder (Buhl, Elsass). Dieser entwickelte ab 1992 daraus zwei eigene Modelle aufwändig gestalteter Harmonischer Blockflöten: seine Helder-Tenor-Blockflöte und die Helder-Altblockflöte (siehe Berichte in Windkanal 2002-2).

Auch hier kommen die oben erläuterten Grundsätze, wie sie für die Harmonischen Blockflöten definiert sind, zum Tragen: Knapp drei Oktaven Tonumfang, ein außerordentlich kräftiger Klang, der dem Blockflötenspiel einen völlig neuen Charakter gibt.

Diese Instrumente verwenden zusätzlich das von Arnfred Rudolf Strathmann zur Verfügung gestellte System des höhenverstellbaren Blockes („Einstellbarer Block“). Später entwickelte Helder daraus die so genannte *Sound-Unit*, bestehend aus vier Funktionseinheiten, mit denen der Spieler mechanisch Einfluss auf die Tongebung



Foto: Horst Schäfer

Abb. 16:
Tübingen in den 1990er Jahren:
Joachim Paetzold & Nik Tarasov



Abb. 17:
Michala Petri spielt die Moderne Alt seit 2000. Die Solistin bei dem Konzert „Hommage à Antonio Vivaldi“ mit Irena Grafenauer und der Kremerata Baltica 2004 in der Barfüsserkirche Basel.

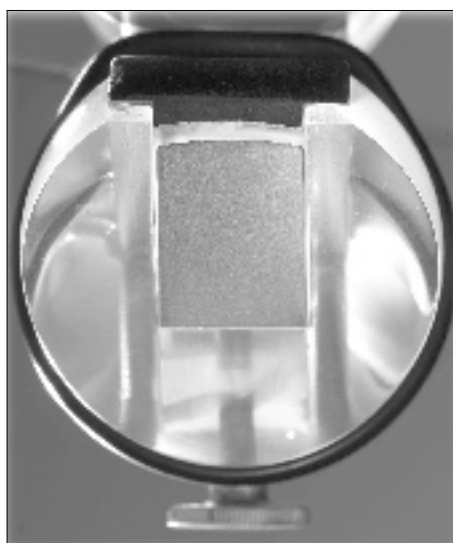


Abb. 18:
Mollenhauer & Helder:
Sound-Unit

nehmen kann: Einstellbarer Block, Einstellbare Windkanal-Oberbahn, Variable Windkanalplättchen und die so genannte „Lip-Control“ zur Regelung der Windkanal-Eingangswerte. Ebenso wurde eine Pianoklappe angebracht. Von ihrem

Gesamtkonzept her und besonders durch diese Zusätze prädestinieren sich die Helder-Blockflöten vor allem für Neue Musik. 1996 begann die Zusammenarbeit von Maarten Helder mit Mollenhauer: Gemeinsam wurden seine Instrumente nun weiterentwickelt und seitdem in der Mollenhauer-Werkstatt hergestellt (Abb. 18).

Kurz nach ihrer Etablierung (nach 1996) profitierten die Harmonischen Blockflöten von Mollenhauer von einem neuen



Werkstoff: Das auf Anregung Nik Tarasovs vom Regensburger Erfinder Hans-Joachim Burger (*1927) entwickelte *Synpor* stellt einen mikroporösen Kunststoff dar, welcher Feuchtigkeit aufnimmt, jedoch völlig quellstabil ist. Das Material ersetzt quellempfindliche Zedernholzblöcke und macht das Blockflötenspiel weitaus belastbarer.

Zwar wurde die Lösung der Feuchtigkeitsproblematik schon im 19. Jahrhundert bei den meisten Blockflöteninstrumenten standardmäßig durch eine externe Abfangvorrichtung vorgenommen. Mit dem Verschwinden jener Modelle im Zuge der Wiederbelebung der Barock- und Renaissanceblockflöten ging dieses Wissen jedoch verloren (Abb.19).

MOECK: EHLERT ALTO

Auch die Firma Moeck schloss sich neuerdings der Entwicklung hin zu Harmonischen Blockflöten an: 2003 entwickelte der Blockflötenbauer Ralf Ehlert (*1960) für Moeck den so genannten *Ehlert Alto*, eine am Griffsystem der Modernen Alt von Mollenhauer orientierte, weitere „harmonisch“ ausgelegte Blockflöte mit langer Mensur, zwei Klappen am Fußstück und der Fähigkeit, in reine Obertöne zu überblasen. Über einen mit 2 ½ Oktaven angegebenen Tonumfang soll sie dem Spieler neue Literaturmöglichkeiten eröffnen. Hinzu kommt ein kräftiger Klang, wie er allen Harmonischen Blockflöten eigen ist. So geht auch dieses Instrument auf den Wunsch moderner Blockflötisten zurück, „den feinen,



Abb.19:
Anonymes Französisches Flageolet der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts mit auseinander genomener Anblashaube: Das in der Windkammer platzierte Meeresschwämmchen ließ den Luftstrom Richtung Windkanal durch, hielt aber die entstehende Blaseuchtigkeit zurück.

zurückhaltenden Charakter der Blockflöte bei Bedarf überwinden zu können.“ „Gerade im Zusammenspiel mit Streichern, Bläsern oder Tasteninstrumenten braucht man ein Instrument von durchsetzungsfähiger Klangstärke, das gut ‚mithalten‘ kann.“

Klanglich und vom Voicing her versteht der *Ehlert Alto* sich jedoch eher traditionell: „Durch einen Windkanal im Stil barocker Modelle“ (Zitate: Moeck) verbleibt er weitgehend im barocken Spielrahmen.

Das Rad der Blockflötengeschichte steht also nicht still. Die Blockflöte entwickelt sich vor unseren Augen – vielleicht macht sie das gerade heute so einzigartig unter den Musikinstrumenten. Neben der Vielzahl an historischen Vorbildern orientierter Blockflötenkopien stehen heutigen Spielern nun ausgereifte und auch preiswerte Harmonische Instrumente zur Verfügung. Die Möglichkeiten, die Blockflöte einzusetzen, steigen. So gibt es bereits eine ganze Reihe zeitgenössischer Kompositionen, die eigens für die „Moderne Alt“ und die „Helder-Blockflöten“ geschaffen wurden.

Ob man „ganz normal Barockmusik interpretiert“ oder im herkömmlichen Repertoire Lücken füllt, neue Transkriptionen spielt, Klassisch-Romantisches entdeckt, sich unter modernen Instrumenten behauptet, Neue Musik oder Jazz bewältigt und vielleicht bald etwas ganz Neues macht: Nie konnte man so vielseitig Blockflöte spielen, wie gegenwärtig.

Wir sind alle angeregt, unsere Spieltechnik durch die neuen Instrumente zu erweitern.



Harmonische Blockflöten sind bereits auf vielen CDs zu hören: Michala Petri, Piers Adams, Amsterdam Loeki Stardust Quartet, Nadja Schubert, Gudula Rosa, Nikolaj Tarasov u.a.

Infos – Diskussion – Erfahrungsaustausch

Online-Forum und -Kurs mit Nik Tarasov:

Harmonische Blockflöten

in der Online-Blockflöten-Akademie
www.blockfloeten-akademie.de



Erwin Schaller

(1904–1984)

Der 100. Geburtstag des österreichischen Musikpädagogen, Arrangeurs und Komponisten Erwin Schaller wird in diesem Jahr mit einer Reihe festlicher Aktivitäten begangen. Ein besonderes Augenmerk gilt neben dem weltweit anerkannten Lehrwerk für Gitarre und den Blockflötenpublikationen nun seinem Archiv mit umfangreicher Blockflötenmusik, welches jetzt katalogisiert und öffentlich zugänglich gemacht wurde. **Nik Tarasov** berichtet.



Soeben auf CD erschienen: **Erwin Schaller – Lieder und Kammermusik mit Gitarre**. Erhältlich über das **Erwin Schaller-Archiv**

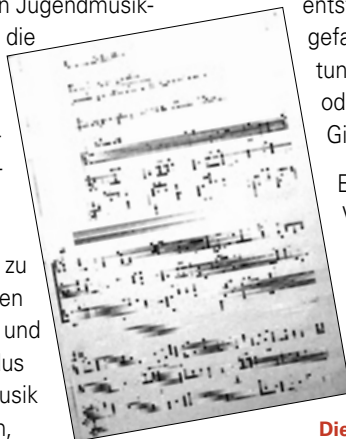
Erwin Schaller wurde in Linz geboren und studierte u. a. in Wien beim bekannten Komponisten Franz Schmidt. Da sein Hauptinstrument die Violine war, wuchs er zunächst in der klassischen Kammermusiktradition auf. Zu Beginn der 20er Jahre kam er mit seinem Jugendfreund und späteren Mitherausgeber Karl Scheit mit der Wandervogelbewegung und dem Gitarrenspiel in Berührung. Beide studierten schließlich Konzertfach Gitarre in Wien. Schallers Absicht wurde bald, das Basso-Continuo-Spiel nach Art der Lautenpraxis niveauvoll auf die Gitarre zu übertragen und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Auf überregionalen Jugendmusikwochen übernahm Schaller die Instrumentalleitung. Verantwortlich für die Beschaffung geeigneter Spielmusik, begann er unermüdlich Musik aus Barock und Klassik, aber auch aus der Volksmusik in eigene Sätze zu übertragen. Im gemeinsamen Musizieren von Liebhabern und Profis entstand so ein Fundus verschiedenster Kammermusik in gemischten Besetzungen, darunter auch eine große Menge an Blockflötenmusik.

Da in den 50er und 60er Jahren ohnehin noch nicht viele Originalwerke zugänglich waren, versorgte Schaller verschiedene Spielzirkel mit allerlei Schulmusik, Bearbeitungen und Eigenkompositionen, welche im klassisch tonalen Stil, am Modalitätensystem des Volksliedgutes und auch an der Tonartencharakteristik der Kirchentonarten orientiert sind. Über die bereits in der Wiener Klassik gepflegte Besetzung Csakan / Gitarre hinaus bedachte er die Kombination Gitarre und Blockflöten – in ihrer „an Kerzenlicht anmutenden



Erwin Schaller (rechts) im Kreis seiner Familie (1954)

Foto: Max Porsche



Die Handschrift des Komponisten und Arrangeurs

Intimität“ – mit neuen Spielstücken. „Kleine Werke großer Meister“ wurden in seinen Ausarbeitungen in Form gehobener (jedoch nie virtuoser) Spielmusik vielen Laien zugänglich und verständlich. Unter einem Großteil Barockmusik entstanden auch eigene, oft thematisch gefasste Liedsätze mit Instrumentalbegleitung nach deutschen, skandinavischen oder lothringer Volksliedmelodien für Gitarrencontinuo und Blockflöten.

Ein Teil von Erwin Schallers Werk ist bei Verlagen, wie Doblinger, Breitkopf & Härtel, Schott, Preissler und der Universal Edition erhältlich. Gedruckte, aber bereits vergriffene Musik, sowie sämtliche handschriftliche Kompositionen des etwa 4000 Stücke umfassenden Werkes liegen im „Erwin Schaller-Archiv“ in Wien und können dort eingesehen und in Kopien erworben werden.

Der Online Katalog gliedert hilfreich u. a. nach Besetzungen und Liedtextthematik.

Info:

Erwin Schaller-Archiv
Weiglasse 21/18
A-1150 Wien
Telefon/Fax: (+43)1 892 93 32
www.erwin-schaller.at
E-Mail: info@erwin-schaller.at



Der Lungenschoner

Wir kennen Bildschirmschoner, Handy-Display- und Checkkarten-Schoner, Auto-Rückenlehnen- oder Matratzenschoner, Schenspüler, Knieschoner, und natürlich Umweltschoner ... Alles zweifellos sinnvolle Präventivartikel. Doch haben wir schon einmal etwas von einem Lungenschoner gehört? **Nik Tarasov** löst historisch aufgeklärten Blockflötisten das Rätsel auf ...



Etwa ein Jahrhundert geisterte diese Blockflöten-verwandte Erfindung durch die Lande. Die Rede ist vom so genannten *Lungenschoner*. Offensichtlich gab es ein Bedürfnis, tief Schnaufen müssende Bläser zu entlasten, oder zumindest weniger Begabten das Spiel auf der Querflöte zu erleichtern. Die sinnig-handliche Erfindung, ein kleines Hilfsmittel, um jede beliebige Querflöte „ganz einfach“ nach Blockflötenart spielen zu können, machte der Engländer William Wheatstone (1775–1854).

Vereinfachte Abart: der „Lungenschoner“ – Abbildung aus einem deutschen Musikalienkatalog der Vorkriegszeit (Meinel & Herold – 1930 größtes Musikinstrumentenversandgeschäft in Deutschland)



Wheatstone kam 1806 als Flötenlehrer nach London, eröffnete 1813 ein Geschäft als Musikalienhändler und betätigte sich innovativ im Flötenbau. In den 1820er Jahren machte er seine am meisten beachtete Erfindung: ein ansatzproduzierendes Mundstück für Querflöten. 1826 fusionierte er seine Unternehmungen und seinen Erfindergeist mit dem Geschäft seiner beiden Söhne – außer den Patenten zur Concertina (ein erfolgreiches chromatisches Harmonika-Instrument) tätigten sie in Rang und Würden viele naturwissenschaftliche Erfindungen, insbesondere in der Telegraphie.

Genauer betrachtet, handelt es sich beim neuen Patent-Mundstück um einen kleinen Blockflöten-

schnabel, welcher über eine Manschette auf jeden Querflötenkopf so aufgesetzt werden konnte, dass der austretende Luftstrom im berechneten Winkel gegen das Mundloch traf. Die Manschette war zudem elastisch, so dass der Anblaswinkel variiert werden konnte.

In der Gebrauchsanweisung wird jedem eine Erleichterung und Verstärkung des Querflötentons versprochen. Die tiefe Lage spräche nun sehr klar an und sei variabel leise oder stark zu spielen, ebenso die hohen Töne. Kein Rauschen mehr im Klang und keine Luft ginge mehr verloren – auch bei unvorteilhafter Lippenanatomie. Bei kleinerem Luftverbrauch seien Ansprache und Ausdruck verbessert. Jeder Lernende spare sich jahrelange Ansatzübungen, ermüde weniger und schone seine Gesundheit.

Trotz des günstigen Preises ist über Erfolg und Verbreitung des neuen Mundstückes wenig bekannt. Obwohl Theobald Boehm mit einer weiter entwickelten Version sympathisierte, wurde die Idee von einigen führenden Querflötisten öffentlich angegriffen, etwa vom Flötenvirtuosen Gottfried Weber (siehe TIBIA, Heft 1/2004).

Interessanterweise hatte eine vereinfachte Version des Mundstückes ein Nachleben. Um die Jahrhundertwende bis zum Hakenkreuz wird in den Katalogen Deutscher Musikalienhändler, wie C.A. Wunderlich, Meinel & Herold, G. & A. Klemm, Emil Hartung und den Gebrüdern Mönning preisgünstig ein unflexibler „Lungenschoner“ für Flöte und Piccolo als Zubehör angeboten.

Wheatstones Patent Flute Mouth Piece (Sammlung Theobald Weber)
Knifflig ausgetüftelt: der Schnabel aus Elfenbein mit gebogenem Windkanal und





Die Blockflö-

Heute gibt es auf unserer Kinderseite ein Familientreffen. Wer alles eingeladen ist? Natürlich die ganze Familie! Darf ich vorstellen? – Die Blockflötenfamilie, eingeladen von **Gisela Rothe**.

Wie groß und bunt die Blockflötenfamilie ist! Und alle Flöten, deren Ton durch den Block und durch das Labium entsteht, gehören dazu. Deshalb tragen sie auch alle den gleichen Familiennamen: Blockflöte.

Es gibt Blockflöten aus Kunststoff und Blockflöten aus Holz – und es gibt welche, bei denen beide Materialien verwendet werden: der Kopf aus Kunststoff, das Unterstück aus Holz.

Große und kleine Blockflöten gibt es. Wollen wir mal aufzählen?

Großbass, Bass, Tenor, Alt, Sopran, Sopranino und das **Garklein-Flötlein**, das so klein ist, dass alle nur noch staunen können ...

Auf welcher Blockflöte kannst du schon spielen?

Sopran-Blockflöten:
Die Blockflöten gleicher Größe tragen den gleichen „Vornamen“



ROHSTOFF HOLZ

Für den Instrumentenbau sind die Ansprüche an das Holz so groß wie für keine andere Art der Holzverarbeitung. Langsamer, regelmäßiger Wuchs bei Fichtenholz, beste Bedingungen für Obsthölzer – das bietet Österreich in seinen alpinen Regionen. Egal welche Holzinstrumente Sie fertigen, Kölbl verfügt über den passenden Rohstoff und über das unschlagbare Know-how in der Verarbeitung.

TONewood KÖBL GmbH.
Karl-Zeller-Weg 5
A-4160 Aigen-Schlägl
Tel.: +43(0)7281/6317-0
Fax: 6317-7
mail: c.koelbl@tonewood-koelbl.at
Internet: www.tonewood-koelbl.at



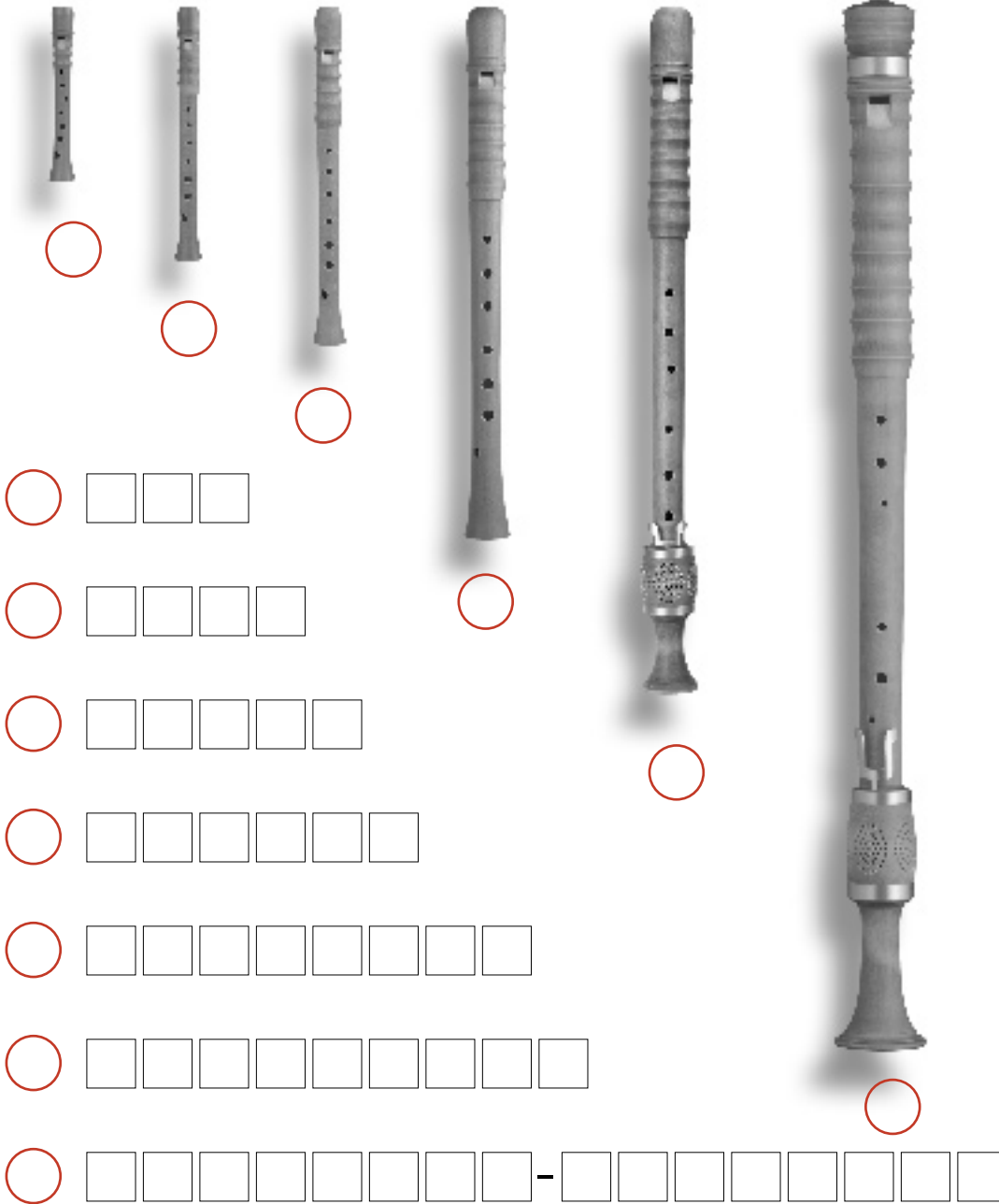
Österreichische Obst- und Fichtenhölzer

- > Resonanzboden
- > Rippenstäbe
- > Gitarrendecken
- > Violin-Cello-Kontrabassdecken
- > Blockflöten- und Fagottkanteln





Flötenfamilie



NEU!

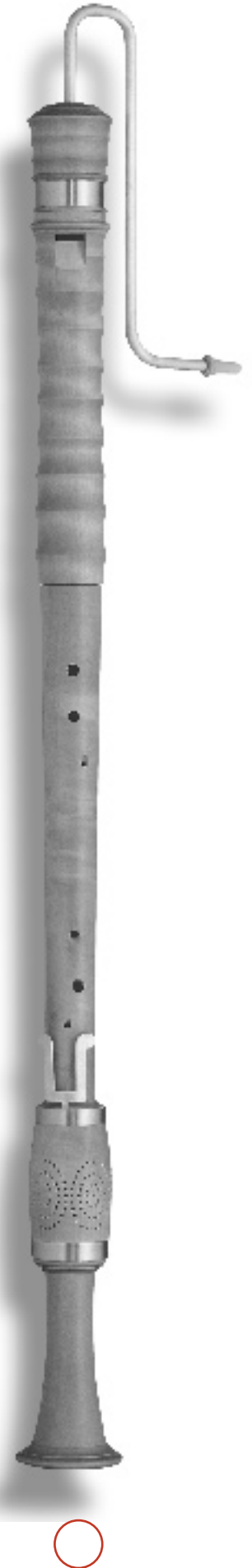
Clarineau

Jo Kunath Handwerk
Instrumentenbau

Kunath Instrumentenbau
Tele: +49 (0)66513 19 59
Fax: +49 (0)66513 40 98
www.kunath.com
info@kunath.com

Das Clarineau ist das kleinste Einblasinstrument für alle, die sich dem Instrumentenbau als Hobby oder professionell nähern möchten.
Das Waldorf-Clarineau gerät sich in der unzeren Ukraine wie eine Siedflöte und ist leicht bis den Ein- und Umstieg auf dieses Instrumente zu machen.

Trage die Namen der Flöten ein und male die Kreise farbig aus: Jede Flöte und der dazugehörige Name erhalten eine eigene Farbe.





Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Terminale Juli

Online mehr unter: www.windkanal.de/termine

3.7. Selbstmarketing für Musiker Wie es ohne Stelle nach dem Studium weitergeht
Ltg: Ellen Svoboda **Ort:** Würzburg **Info:** Ellen Svoboda, 0931/9916269, www.vielfalt.biz, mail@vielfalt.biz

4.7.-9.7. Barocktanz Einführung in den Barocktanz und Aufbauklasse **Ltg:** Erika Schneiter **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch, info@kulturkreisarosa.ch

4.7.-10.7. Divisions aus der Renaissance
Ltg: Marie Therese Yan **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

4.7.-10.7. Ensemblespiel in großen und kleinen Besetzungen **Ltg:** Lydia Gillitzer **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

4.7.-10.7. Cembalo Stimmkurs **Ltg:** Benno Züst **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

9.7.-11.7. Renaissancemusik getanzt und gespielt **Ltg:** Anina Janett Mücke (Tanz) & Josef Manser (Musik) **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

11.7.-16.7. Et in Arcadia ego – Auch ich in Arkadien Kammermusikurs über Programmmusik in der Thüringischen Sommerakademie Böhlen **Ltg:** Gabriele Bultmann/ Markus Friemel **Ort:** Böhlen/Thür. **Info:** G. Bultmann/ M. Friemel, 030-21756283, gb@gaby-bultmann.de

11.7.-17.7. Das isch Musig Kreativer und lustvoller Umfang mit Musik **Ltg:** Prof. Willy Heusser **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041(0)81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

11.7.-25.7. Summer School of Early Music Blockflötenmeisterkurs, Konzerte **Ort:** Prachatic **Info:** Summer School of Early Music, +42(0)604280490, kvapil@mybox.cz

12.7.-17.7. Kinder erleben Musik Mit Kindern Musik „im weitesten Sinne“ erleben **Ltg:** Christina Schaffner **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

18.7.-25.7. Internationale Musikwoche in Ransäter, Schweden Instrumentalgruppenarbeit, Orchester und Proben im „kleinen“ Chor **Ltg:** Gunda von Busch u.a. **Ort:** Ransäter **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05071/914191, www.amj.allmusic.de, mjjobmann@gmx.de

24.7.-31.7. Was ihr wollt! – Mit Musik leben Chor- und Orchesterwoche **Ltg:** Christina Hanisch **Ort:** Alterode **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

25.7.-30.7. Alexander Technik **Ltg:** Michael Büttler und Angela Schwartz **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch

25.7.-31.7. Kammermusikwoche Erarbeitung und Interpretation von Werken **Ltg:** Lydia Gillitzer **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch, info@kulturkreisarosa.ch

25.7.-31.7. Musikwoche für Schüler/innen Kommt mit uns ins Mittelalter **Ort:** Hoisdorf **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, www.amj.allmusic.de

26.7.-28. Blockflöte für Spätberufene, Wiedereinsteiger und Wiederholer Gemeinsame Freude am Musizieren ohne Leistungsdruck **Ltg:** Irene Stratmann, Christina Jungermann **Ort:** Willebadessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

26.7.-30.7. Blockflöte und Meer III. Internationales Sommerseminar **Ltg:** Markus Zahnhausen / Frode Thorsen **Ort:** Wyk auf Föhr **Info:** Markus Zahnhausen, 089/170 340, www.home-town.aol.com/zahnhausen/myhomepage/inde x.html, Flautodir itto@aol.com

26.7.-31.7. Blockflötenconsort-Mehrstimmigkeit im 16. und 17. Jahrhundert Phrasierung und Klang; für alle BlockflötistInnen, die SATB beherrschen **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** Hamburg **Info:** Forum Initiative, 040/418083, www.blockfloetenkursevincenz.de

29.7.-8.8. Musische Familienfreizeit Singen, Musizieren und darstellendes Spiel für Familien mit Kindern und Jugendlichen **Ltg:** Joachim von der Ruhr, Christoph Borries u.a. **Ort:** Friedewald **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 07665/5756, www.amj.allmusic.de, jorosundkids@web.de

30.7.-6.8. Flauto dolce Freiburg **Ltg:** Nadja Schubert u.a. **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

31.7.-8.8. 19. Musikwoche Kloster Schöntal Chor-, Orchester- und Blockflötenwoche **Ltg:** Jürgen Klenk u.a. **Ort:** Schöntal **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

31.7.-7.8. Orchester Palagione Musik der Jahrhunderte **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra, Toscana **Info:** Tre-Fontane, 0251/2301 483, www.edition-tre-fontane.de, service@edition-tre-fontane.de

31.7.-7.8. Wie es Euch gefällt Eine Woche mit Musik **Ltg:** Birgit Schmitz-Rode (Blockflötenensemble) u.a. **Ort:** Bad Waldsee **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

Ein Intonationstrainer Das W

Intonation (nicht nur) für Blockflötisten: **Adrian Wehlte** stellt ein modernes Portativ vor, das er zusammen mit der **Orgelmanufaktur Lutz** entwickelt hat – ein Werkzeug, mit dem sich die komplizierten Zusammenhänge der verschiedenen Stimmsysteme hautnah und anschaulich erfahren lassen.

Wer kennt nicht den mühevollen Weg im Blockflötenensemble bis ein Opus sauber gestimmt erklingt? Fortgeschrittene Schüler mögen allgemeine Musiklehre, alles Wichtige zu Dreiklangsbildungen begriffen, Kombinationstöne wahrgenommen, und intonationsheikle Töne im Musikstück bezeichnet haben – der intuitive Umgang mit der Materie erfordert enorm viel Training. Nur: Wie übt man Wahrnehmungsfähigkeit, Intonationsgefühl, ohne die Geduld der anderen Ensemblespieler über Gebühr zu strapazieren? Wie übt man dieses am besten alleine, so wie ja auch Flöte alleine geübt wird?

An der Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl wird versucht, Intonation in den Gehörbildungsunterricht zu integrieren. Blockflötisten erhalten ebenso wie die anderen Schüler die Chance, *Wahrnehmung von Kombinationstönen* und *Reine Intonation* mittels entsprechender Übungen zu trainieren. Ermöglicht wird das Ganze durch eine Neuentwicklung: Ein Portativ, d. h. eine tragbare Kleinorgel mit dem Tonumfang einer Tenorblockflöte wurde so konstruiert, dass mit einem Schiebehebel und daran angebrachter Mechanik jede einzelne Pfeife bequem in der Tonhöhe reguliert werden kann. Schüler können Kombinationstöne hören, Intervalle und Akkorde stimmen und Stimmungssysteme begreifen lernen.



r für Theorie und Praxis

WehlteLutz-Portativ

DAS WEHTELUTZ-PORTATIV

Nun jedoch erst einmal Genaueres zum Instrument: Dieses moderne Portativ ist dem historischen Portativ nachempfunden, ohne es kopieren zu wollen, und ergänzt es durch entscheidende Merkmale.

Mit Hilfe einer Spezialmechanik für bewegliche Bärte an den Orgel-Labialpfeifen ist jeder einzelne Ton genau stimmbar. Jede Pfeife besitzt am Labium zwei um eine senkrechte Achse bewegliche Bärte. Zu jeder Taste und damit zu jeder Pfeife ist ein Schieber zugeordnet, der diese Bärte über eine Hebelmechanik bewegt. Über die Schieber kann eine auswechselbare Folie als Blende so angebracht werden, dass Schiebereinstellungen markiert und benannt werden können. Der Ziehbereich, d.h. der Tonhöhenunterschied bei diesen stimmbaren Pfeifen zwischen offenem und abgedecktem Labium beträgt etwa ± 25 Cent (100 Cent = ein gleichstufig temperierter Halbton).

Um historische Stimmungen darstellen zu können, sind pro Oktave zwei Subsemitonien vorgesehen: Jeweils dis und es, sowie gis und as erhalten gesonderte Pfeifen, die Obertasten auf der Klaviatur sind entsprechend geteilt. Die Mensur der Pfeifen und das Labium wurden so gestaltet, dass die Ansprache und der Klang der Pfeifen durch die beweglichen Bärte keine Einbußen erleiden. Die Pfeifen sind austauschbar, damit das Instrument mit unterschiedlichen Klangfarben eingesetzt werden kann.



Intonationsseminar mit Adrian Wehlte (Mitte): Allgemeine Einführung ...

Das Instrument hat eine abnehmbare separate Windversorgung als Modul, so dass bei Bedarf zwischen einer elektrischen und einer manuellen Windversorgung mit einem Faltenbalg gewählt werden kann.

Äußerlich ist das Instrument nach intervallischen Proportionen gestaltet. So steht beispielsweise die Höhe der linken Wange zur Tiefe des Instruments im Verhältnis einer Oktave (2:1), die Höhe der linken Wange zur Höhe der rechten Wange im Verhältnis einer Quinte (3:2) und die Höhe der rechten Wange zur Tiefe des Instruments im Verhältnis einer Quarte (4:3). Es sind also zahlreiche >

SEAVIEW MUSIC

proudly presents:

THE CLASSIC BUSKERS

CDs und Tourdaten:
www.seaviewmusic.co.uk

volker leiss

Ballads of Birds / Flute & Feather (Heft / CDs)

Playback CD (Heft / CD)

Notenheft Con Spirito (Heft / CD)

Bagno Suite (CD)

Und einiges mehr bei: www.volker-leiss.de



Intervalle sichtbar an dem Instrument, das unter anderem zur Schulung des reinen Intervallhörens entwickelt wurde.

EINSATZ DES PORTATIVS

Mit dem neu entwickelten Portativ bietet sich nun die Chance, zwei konträre Stimmungsideale kennen zu lernen und gegenüberzustellen. Wie in zahlreichen Publikationen hinreichend beschrieben, lässt unser abendländisches Tonsystem nicht zu, dass absolute Reinheit der Intervalle und Akkorde gleichzeitig mit dem Spiel in allen Tonarten erreicht werden kann. Es sei hier an das *pythagoräische* und *syntonische Komma* erinnert. Es müssen also Kompromisse gefunden werden, die sich im Spannungsbereich zweier gegensätzlicher Idealstimmungen, dem *obertonreinen* und dem *quintenreinen* Stimmungssystem, befinden.

Nur bei der *obertonreinen* Stimmung, deren Intervalle den Schwingungsverhältnissen der Obertonreihe entsprechen, ergeben sich reine Kombinationstöne im Zusammenklang. Diese Stimmung unterstützt reine Dur-Dreiklänge. Die Aufmerksamkeit des Hörers wird auf das vertikale Geschehen in der Musik gelenkt, schöne Harmonien werden zum Erlebnis in der obertonreinen Stimmung.

Die *quintenreine* Stimmung basiert auf rein gestimmten Quartan und Quinten. Die Terzabstände weichen gegenüber der obertonreinen Stimmung erheblich ab. Halbtönschritte in der Tonleiterskala verengen sich und es entsteht der melodische Leittoneneffekt. Die Aufmerksamkeit des Hörers wird auf das *horizontale* Geschehen in der Musik gelenkt, schöne Melodieverläufe werden zum Erlebnis. Man hat der Quinte spirituellen Charakter zugeschrieben und in der pythagoräischen Stimmung, die auf reinen Quinten aufgebaut ist, die Idealstimmung für Gregorianische Choräle und andere geistliche Musik in der Zeit der frühen Mehrstimmigkeit gesehen.

Nachfolgend eine **Auswahl von Übungen** mit dem Portativ, die als Einstieg dienen können, bevor den Schülern (Intonations-)Aufgaben gestellt werden, die von ihnen alleine bewältigt werden:



Am WehlteLutz-Portativ: Entdecken der Tonabstände einer Durskala – wie groß sind Halbtönschritte?

- > Intoniere eine Durtonleiter nur nach dem subjektiven Gefühl eines passenden Melodieverlaufs, ohne je zwei Tasten *gemeinsam* anzukonflikten zwischen den beiden Stimmungsidealen, was sich u. a. in der Unsicherheit äußert, einen akzeptablen Halbtönschritt (3.–4. und 7.–8. Stufe) zu finden. Manche würden am liebsten gar die vorgegebene Oktave spreizen.
- > Intoniere die Durtonleiter ausschließlich durch Zusammenklänge! Die Akkorde, welche die Funktionen Tonika, Subdominante und Dominante repräsentieren, sollen rein sein und passende Kombinationstöne erzeugen. Die Schüler wundern sich dann sehr über den Melodieverlauf der Durtonleiter. Außerdem werden sie mit einer extrem engen Quinte vom 2. zum 6. Tonleiterton konfrontiert. Selbst die Beschränkung auf eine einzige Tonart lässt keine Reinheit aller relevanten Intervalle zu!
- > Intoniere die Durtonleiter ausschließlich über reine Quartan und Quinten! Dabei merken die Schüler, dass die Tonleiter melodisch sehr ihren ästhetischen Erwartungen entspricht, die daraus resultierenden Akkorde aber grässlich klingen, da die Kombinationstöne alle dissonant sind.

„ Blockflötisten erhalten ebenso wie die anderen Schüler die Chance, *Wahrnehmung von Kombinationstönen und Reine Intonation* mittels entsprechender Übungen zu trainieren. „

Meist entspinnt sich im Anschluss an diese Übungen eine fruchtbare Diskussion über Ästhetik und Hörgewohnheiten, sowie über Stimmungskompromisse bei Tasteninstrumenten.

- > Eine weiterer Aha-Effekt stellt sich beim Versuch ein, Molltreiklänge sauber zu stimmen. Schüler erkennen die Unmöglichkeit dieses Unterfangens und sehen schließlich die so genannte *Picardische Terz*, d. h. die Dur-Terz am Schluss eines Mollstücks in neuem Licht.
- > Es folgen Orgelpunktübungen, die die Schüler mittels eines Gewichts auf der Portativtaste selbständig machen können, immer lauschend auf die Kombinationstonmelodie, sowie allgemeine Dreiklangs-Stimmübungen.

Sehr aufschlussreich ist ein Cantus-firmus-Stück oder Tenorlied aus dem 15. Jahrhundert, einmal

STIMMGERÄTE

Stimmergeräte für den professionellen Anspruch.
Besonders geeignet zu Stimmen von Klavier, Cembalo, Orgel.

www.vogel-scheer.de

Marc Vogel • Talgasse 2 • 79798 Jestetten • Tel. +49 (0) 7745 919430



in *obertonreiner* und einmal in *quintenreiner* Stimmung gespielt. Das Portativ hilft bei der Erarbeitung in der gewünschten Stimmung. Abgesehen davon, was stilistisch „richtig“ ist, differiert das Musikerlebnis der Spieler und Hörer in frappierender Weise: Zum einen das Schwelgen im akkordischen Wohlklang, zum anderen ein deutliches Heraushören der Melodielinien der polyphonen Komposition – einmal ein Erfassen der Komposition in ihrer vertikalen Struktur, das andermal in ihrer horizontalen Güte. So wird Intonation zur *Interpretation*: Soll der Hörer eine Stelle vorwiegend harmonisch oder in ihrem melodischen Verlauf erfassen? Die Musiker lenken die Aufmerksamkeit auf den ihrer Meinung nach jeweils wichtigeren Aspekt.

PORTATIV ODER COMPUTER?

Könnte ein elektronisches Gerät oder ein Computer mit entsprechender Software nicht alles viel besser, schneller und billiger? Zugegeben, das Instrument mit der ausgetüftelten Mechanik und seiner robusten Bauweise

Adrian Wehlte

Musikstudium in Nürnberg (Instrumentalmusiklehrerprüfung) mit den Hauptfächern Blockflöte und Querflöte. Aufbaustudien an den Musikhochschulen in Wien, Salzburg und später Stuttgart, Künstlerische Abschlussprüfung. Seit 1985 Dozent an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl für Blockflöte, Kammermusik, Ensembleleitung, Fachmethodik, Gehörbildung und Musiktheorie. Rundfunk und Fernsehaufnahmen, zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, Kompositionen und Arrangements für Kammermusikensembles, Noteneditionen bei PAN-Verlag (Schweiz) und edition hage (Nürnberg). Seit 2000 Arbeit am Projekt „Modernes tonhöhenverstellbares Portativ“.

Ausprobieren und Experimentieren ...

Literatur:

Doris Geller: Praktische Intonationslehre (mit CD), mit Übungsteil für Instrumentalisten und Sänger. Bärenreiter-Verlag, zweite, überarbeitete Auflage (1999)

Bart Spanhove: Das Einmaleins des Ensemblespiels. Ein Leitfaden des Flanders Recorder Quartet für Blockflötenspieler und -lehrer, mit einem historischen Kapitel von David Lasocki. Edition Moeck 4065

Gisela Rothe: Intonation im Blockflötenensemble, Teil 1 und 2, in: Windkanal, Heft 2001-2 und 2001-3. Siehe Archiv www.windkanal.de

aus massiver Eiche, welches einem Schulbetrieb standhalten können muss, hat seinen Preis, der in etwa der Hälfte einer Truhengorgel oder dem Doppelten eines Renaissance-Consorts inklusive Großbassflöten entspricht.

Aber es können damit Sachverhalte anschaulich gemacht werden, die in dieser Form kaum mit Elektronik vollständig plausibel würden.

Der einzige Vorteil einer elektronischen Simulation bestünde darin, noch schneller die unterschiedlichen Temperierungssysteme einstellen zu können. So weit kommen wir aber in der Regel im Unterricht nicht, dass es erforderlich wäre, Kirnberger, Werckmeister, Valotti, Neidhard, Rameau, Lambert u. a. gegenüberzustellen und exakt voneinander abzugrenzen. Ziel ist zunächst, die pythagoräische, reine, mitteltönige, gleichstufig und ungleichstufig temperierte Stimmung zu erfahren und zu verstehen. Das ist ohne Zeitverlust mit dem Portativ bestens darstellbar. Für Spezialisten der ungleichstufigen Temperierungssysteme mag es auch anschaulicher sein, nach historischen Stimmanweisungen die Töne *nach Gehör* einzustellen, als Centabweichungen in Zahlen einzutippen und das Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen.

Gegen den Einsatz eines Computers speziell bei meiner Arbeit an der Berufsfachschule für Musik spricht, dass die jungen Leute, die noch nie die Existenz von Kombinationstönen bemerkt haben, mir nicht abnehmen, dass die Effekte *nicht* durch die elektronische Schaltung oder eine Computer-Software zustande kommen, sondern natürliche akustische Phänomene sind. Was liegt näher, als dafür ein „natürliches“ akustisches Instrument zu verwenden? Die einzigen Instrumente, deren Tonerzeugung spürbar, nachvollziehbar, erlebbar ist und die nicht verklingende (Dauer-)Töne hervorbringen, spielbar durch eine Person, sind Dudelsack, Drehleier und Orgel.

Tastenteinstrumente sind für musiktheoretische Sachverhalte am anschaulichsten. Bleibt also die Orgel das Instrument der Wahl. Nur sie kann man auch für Ensembleauftritte mit Mittelalter- oder Renaissancemusik verwenden. So verzahnen sich Theorie und Praxis am besten.

Info und Kontakt

Adrian Wehlte
Berufsfachschule für Musik
Klostergasse 1
91550 Dinkelsbühl
Tel: 09851/1884
www.berufsfachschule-fuer-musik.de
wehlte@portativ.net
www.portativ.net

Orgelmanufaktur Lutz
Ringstraße 13a
91555 Feuchtwangen
E-Mail: lutz@portativ.net

**Die Lernplattform
rund um die Blockflöte**



**Blockflöten
akademie
.de**

www.blockfloeten-akademie.de

Die Blockflöten-Akademie richtet sich an alle Freunde der Blockflöte:

- Profis
- Liebhaber
- Lehrer
- Studenten

Melden Sie sich einfach an. Sie verpflichten sich zu keinerlei Zahlungen und können sich erst einmal einen Einblick verschaffen:

Schülerkurse, Diskussionsforum, Konferenzen, etc. hat ...

NEU: Terminkalender mit Fortbildungsveranstaltungen und Konzerten zum Selbst-Entgang!

www.blockfloeten-akademie.de



Edition und Seminare:

Bach, Carreira, Cernohorsky, Mattheson, Palestrina, Quantz – das sind einige Namen der Komponisten, derer wir uns seit 2001 angenommen haben.

Die Idee zur Verlagsgründung ist aus den vorhergehenden Aktivitäten entstanden. Seit Mitte der neunziger Jahre veranstalten wir, geleitet von Heida Vissing, Kurse zur Alten Musik in Deutschland, Italien und – neuerdings – Ungarn. In den Musikkursen mit begrenzter Teilnehmerzahl, mögen sie am Wochenende oder über eine Woche stattfinden, sollen Menschen eingeladen sein, die Spaß am gemeinsamen Musizieren haben (Blockflöten und Consortinstrumente).

Aus dieser kammermusikalischen Arbeit heraus entstand die Idee, Notenausgaben für Blockflötenensemble selbst herauszugeben und im eigenen Verlag zu veröffentlichen. Dabei soll die bibliophile Gestaltung dem Inhalt in besonderer Form gerecht werden. Wichtig ist es uns, die haptischen Möglichkeiten bei der Gestaltung zu beachten. Mögen Noten zwar in erster Linie Gebrauchsmaterial sein, was spricht jedoch



ADLER®
ADLER-HEINRICH

Wird schon das zweite
Jahrhundert der Tradition
faktisch "Klassik" zu sein
"Jahrhundert".
Für die Blockflöte haben wir
eine neue Instrumentalart
entwickelt, die sich als
"Blockflöte" oder
"Chalumeau" bezeichnet.

ADLER-HEINRICH
Blockflöten- und Chalumeau
Pasta ca. 25
7-08298 Markreuthen

tel. +49 (0) 74 22524 44
fax +49 (0) 74 22524 44

*classical
and innovative
blockflute instruments*

**BLOCKFLÖTEN &
CHALUMEAU**

email: edler-heinrich-musik@post.fern.de, www.adler-heinrich.com



Tre Fontane

dagegen, Notenausgaben als Ganzes zu betrachten, Form und Inhalt gleichberechtigt zu behandeln? Notenhefte sollen sich auch gut anfühlen und nicht nur in der Ausführung gut klingen.

Mit gleicher Sorgfalt produziert, aber etwas weniger aufwändig gestaltet, ist unsere Reihe *Musicalische Bibliothek*. Dadurch haben wir die Möglichkeit, auch acht- oder zehnstimmige Werke zu einem wohlfeilen Preis anzubieten.

Zur Irritation führt manchmal die Verbindung mit Gedichten oder anderen literarischen Texten, die unseren Ausgaben beigelegt sind. Oft wird nach einer direkten Verbindung zu der gedruckten Musik gesucht. Aber darum geht es nicht. Es geht um die Verbindung der beiden Künste Musik und Literatur, ohne dass mit einer Deutungskeule das eine auf das andere verweist. Wir suchen Texte aus, die uns für das jeweilige Heft gefallen. Mehr nicht – und auch nicht weniger.

Ein weiterer Schwerpunkt soll pädagogische Literatur aus dem Unterrichtsalltag für den Unterrichtsalltag sein wie der *Übkalender für*

„ In den Musikkursen mit begrenzter Teilnehmerzahl sollen Menschen eingeladen sein, die Spaß am gemeinsamen Musizieren haben (Blockflöten und Consortinstrumente). „

den Unterricht – Motivationshilfen gegen den „Keine-Zeit-Teufel“ von Heida Vissing.

„Verse-Schmieden und Bücher-backen sind bey itziger Zeit zwo eben so scharffe Handthierungen geworden/als Messer und Scheeren zu schleifen“ (Johann Mattheson/1720) – aber es macht viel Freude.

Wir verlegen nur Noten, die wir auch selber spielen und – ganz wichtig – anfassen möchten, ebenso bieten wir nur Kurse an, die unserem eigenen musikalischen Interesse entsprechen. Für Vorschläge, Ideen und Anregungen sind wir allen Kunden und Liebhabern der Blockflöten- und Ensemblemusik dankbar.

Ronald Brox

Kontakt

Edition Tre Fontane

Postfach 1547

48147 Münster

Tel./FAX: 0251/2301483

service@edition-tre-fontane.de

www.edition-tre-fontane.de



MODERNE ALT[®]

Blockflöten voller Ausdruckskraft und Wandlungsfähigkeit
Mollenhauer & Tarasov / Paetzold

Der E-Fuß – mehr als nur ein Halbton ...

Neu!



www.mollenhauer.com/tarasov

MODERNE ALT in C, Blockflöte mit E-Fuß u. Dual-Cl-Mechanismus, im Foto

© 2004

Aus der gemeinsamen Entwicklungsarbeit mit dem Blockflötisten Nik Tarasov und dem Flötenbauer Joachim Paetzold ging 1986 die **MODERNE ALT** hervor.

Als erste moderne Blockflöte, die nach dem Prinzip der harmonischen Blockflöten mit rein stimmenden Obertönen gebaut wurde, vereinigt sie den Wissensschatz verschiedenster Blockflötenepochen und schlägt eine Brücke in unsere Zeit ...



Mollenhauer
Lust auf Blockflöte

Mollenhauer Blockflötenbau
Weichsestraße 27
D-36041 Fulda

Tel.: +49 (0) 651 / 94 67-0
Fax: +49 (0) 651 / 94 67-35

verkauf@mollenhauer.com
www.mollenhauer.com



Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Termine

August

Online mehr unter: www.windkanal.de/termine

1.8.-8.8. Heinrich Schütz Woche Heinrich Schütz und die Gegenwart **Ltg:** Heike Klos u.a. **Ort:** Hüllhorst **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

1.8.-7.8. Kinder-Musik-Woche im Allgäu **Ort:** Gunzenried **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

1.8.-7.8. Singen – Tanzen – Musizieren für Kinder von 9 bis 15 Jahren **Ltg:** Tilman und Annette John u.a. **Ort:** voraussichtlich Nähe Stuttgart **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 07171/495245, www.amj.allmusic.de, amjmusikinderjugend@t-online.de

2.8.-8.8. Blockflötenensemble – Doppelchöre **Ltg:** Frank Vincenz, Sierksrade **Ort:** Tetenbüll/Eiderstedt **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05331 / 4 60 16, www.amj.allmusic.de, AMJMusikinderJugend@t-online.de

2.8.-8.8. Blockflötenensembles – Doppelchöre Für SpielerInnen, die SATB beherrschen **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** Tetenbüll/Eiderstedt **Info:** Forum Initiative, 040/418083, www.blockfloetenkurse-vincenz.de

7.8.-13.8. Sommerwoche für Blockflöte, Gambe und Chor **Ltg:** Silke Wallach (Ltg., Blf., Tanz) u.a. **Ort:** Kloster Donndorf **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

8.8.-14.8. Freie Improvisation im Ensemble **Ltg:** Nicolas Rihs, Hansjürgen Wäldele **Ort:** CH-Arosa **Info:** Kulturkreis Arosa, 0041 (0) 81 353 87 47, www.kulturkreisarosa.ch, info@kulturkreisarosa.ch

8.8.-14.8. Musizieren mit Blockflöten **Ltg:** Irene Stratmann, Christina Jungermann, Julia Stratmann **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik 05461/9963-0, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

9.8.-18.8. Sommerkurs für Ensemblespiel Viola da gamba und Blockflöte; Instrumentenbau für Erwachsene und Jugendliche ab 10 Jahre **Ltg:** Edda Rassow **Ort:** Burg Rothenfels **Info:** 09393/99994, www.burg-rothenfels.de, bildung@burg-rothenfels.de

15.8.-22.8. musica et architectura Sommerreise zur Kathedrale von Chartres **Ltg:** Helge Burggrabe **Ort:** Chartres **Info:** 07461/7801297, www.duo3.de, kontakt@duo3.de

20.8.-28.8. Aspecte 2004 – „...les jeux sont faits...“ Französische Musik und Kultur zwischen 1600 und 1715 **Ltg:** Dorothee Oberlinger u.a. **Ort:** Weikersheim **Info:** Allegra – Agentur für Kultur, 0621/8321270, www.allegra-online.de/aspect2004.htm, info@allegra-online.de

21.08. Kinder bauen sich ihre Blockflöte Für Kinder mit und ohne Blockflötenkenntnissen, Modell Adri's Traumflöte Holz/Kunststoff **Ltg:** Silke Voss, Gunter Rose **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

21.8.-28.8. Harmonia Caelestis Brücken zwischen Ungarn und West-Europa: für Blockflöte und andere historische Musikinstrumente **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Budapest **Info:** Tre-Fontane, 0251/2301483, www.edition-tre-fontane.de, service@edition-tre-fontane.de

27.8.-29.8. 15. Blokfluitfestival **Ltg:** Jan Convents **Ort:** Mechelen **Info:** www.educatieve-media.nl/blokfluit/index-evenement.htm, jean.convents@pandora.be



NACHLESE „ALTE MUSIK... NEU ENTDECKEN“
EIN AKTIONSTAG AN DER STAATLICHEN
JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG AM 9.
NOVEMBER 2003

Die neue Zentrale der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg war ein wunderbarer Rahmen für das rege Leben, welches sich hier am 9. November 2003 unter dem Motto „Alte Musik... neu entdecken“ entfaltete. Lehrkräfte der JMS boten in ihren Kursen über einen Tag den zahlreichen Schülerinnen und Schülern sowie interessierten Erwachsenen die Möglichkeit, sich mit Alter Musik vertieft zu beschäftigen. Neben dem gewählten Hauptkursus konnte man u. a. den Dozenten bei Mini-Konzerten lauschen, sich in einer „Medien-Ecke“ mit Aushängen, Fachzeitungen, Bildmaterial, CDs sowie einem Video im Foyer über das Thema bzw. dazugehörige Projekte informieren, in der Ausstellung Instrumente der Firmen Moeck und Merkl probieren oder einfach auch bei anderen Kursen hineinschnuppern. Die Unterrichtsräume waren mit wunderbaren Cembali von M. Kramer ausgestattet worden.

Die anregende Vielfalt der Themen, von „Einfache Melodien – rasant verpackt“ über „... das Geheimnis der Artikulation“ bis „Vom Tiri zum Did'Il“ war schon im schön gestalteten Programmheft zu erkennen: Für Blockflöte, Traversflöte und Barock-Trompete gab es Interpretations-, Diminutions-, Improvisations- und Artikulationskurse. Im Bereich Pommern/Dulziane und Krummhorn/ Kortholt stand das Consortspiel im Vordergrund. Mit Barock-Violine und -Cello sowie auch bei den Akkordinstrumenten Laute, Cembalo und Harfe wurden Solowerke und Generalbassspiel gearbeitet. Die Gruppe „Historischer Tanz“ lernte mit großem Vergnügen die Basse Danse. Ein fachübergreifendes Intonationsseminar zielte auf theoretische Hintergründe und praktische Übungen: Warum muss ein und derselbe Ton als Terz tiefer, als Quinte höher gespielt werden ...

Der Spannungsbogen des Tages verlief zwischen einem ideenreichen Auftakt im Plenum (was ist „alt“ bei „Alter Musik“?) und dem bunten Abschlusskonzert, in welchem ein Dozenten-Ensemble musizierte und einige Gruppen ihre einstudierten Ergebnisse noch einmal mit großer Begeisterung vorstellen konnten. Die ganz besondere Atmosphäre dieser Veranstaltung lässt sich vielleicht am besten mit dem Echo vieler TeilnehmerInnen einfangen, ein ähnliches, vertiefendes Projekt der Jugendmusikschule gern wieder zu besuchen. Könnte denn aus dem „Appetit“ noch „Hunger“ werden?

Kent Pegler



Nachlese <<<<<<<<<<<<<

6. STUTTGARTER BLOCKFLÖTEN-SYMPOSION 27.-29. FEBRUAR 2004

Was ist Improvisation? Wo fängt sie an? Wo hört sie auf? Das 6. „Stuttgarter Blockflötensymposium“ unter der Leitung von Ingeborg Dahlke und Volkmar Geisshardt beleuchtete die Thematik sehr umfassend: von frei „erfundenen“ Verzierungen in der Musik des Mittelalters bis hin zu komponierter Neuer Musik, bei welcher der Komponist den Spielauftrag „Improvvisieren“ gegeben hat.

Der erste Vortrag wurde von Gerhard Braun gehalten: „Original oder Bearbeitung? Das große Dilemma unserer Blockflötenmusik.“ Aus der Lieblingszeit der Blockflötisten, dem Barock, liefert der *Fluytenlusthof* einige Originalkompositionen. Neben diesen und anderen Originalkompositionen gibt es ab der Erfindung des Buchdrucks unzählige Ausgaben „für Blockflöte“.

Gerhard Braun verlangt vom Spieler, heutige Bearbeitungen genau anzuschauen: Handelt es sich nur um eine Uminstrumentierung ohne Eingriffe in die musikalische Substanz, um eine Bearbeitung mit Wechsel der Tonart oder um eine Vereinfachung mit Verdünnung der kompositorischen Substanz?

Eva Legêne ging es ihrem Vortrag um die verschiedenen Charaktere der barocken Musik. In den alten Traktaten sind die verschiedenen Affekte, die die Musik zum Ausdruck bringen soll, beschrieben – summiert man diese, so kommt man auf fast 40 verschiedene Affekte! Aber erst spätbarocke Komponisten, wie beispielsweise Bach, haben ihre Werke ausnotiert. Hier kann man die nötige Inspiration finden, um auch heute den Cha-



Ingeborg Dahlke: Einführung in die Techniken von Moshé Feldenkrais



Peter Thalheimer: Musizieren im großen Ensemble



Der Komponist Albrecht Maurer: Erarbeitung von *Lola rennt...* nicht immer

rakter jedes Stückes mittels passender Verzierungen zum Ausdruck zu bringen.

„Bericht aus der Blockflötenwerkstatt“ war der Titel des Vortrages von Stephan Blezinger. Er berichtete über die Blockflöten von H. F. Kynsecker (1636–1686) und über die ersten serienmäßig hergestellten „Kopien“ in den 80er Jahren.

Aus dem Mittelalter sind nur wenige notierte Partituren erhalten geblieben. Diese wenigen Werke sollte man sich im Detail ansehen. Silke Jacobsen und Simone Nill erläuterten, wie man auf der Basis der einem Stück entsprechenden Tanzschritte Ideen für Verzierungen gewinnen kann.

Meike Herzig hatte für ihren Workshop „Melodien des Mittelalters – Gestaltung und Arrangement“ einige Werke der Zeit mitgebracht. Beispielsweise der *Codex Faenza* (um 1500 entstanden) liefert wertvolle Hinweise, indem hier eine einfache und eine ausgezierte Stimme übereinander geschrieben sind. Durch die Auseinandersetzung mit *beiden* Versionen kann man ein Gespür für die Verzierungen entwickeln. Erst in einem nächsten Schritt geht es dann darum, Stücke auf eigene Weise auszuieren.

Workshop III: „Muttersprache Musik“. In seinem Workshop interessierte Volkmar Geisshardt sich dafür, ob die Technik der Hörens und Nachmachens auch in der Musik gültig ist oder ob es vernünftiger ist, zuerst Noten lesen zu lernen und anschließend zu versuchen, diese auf einem Instrument zu spielen. >

martinhublow@web.de telefon 069 441841 fax 069 63001606

MUSIKNOTEN
Lehrbücher, Songbooks, CD-Rom, Notenausgaben
ALLER VERLAGE

Lieferungen ohne Nebenkosten frei Haus

NOTENSUCHE UND BESTELLUNG AUF DER
HOMEPAGE

www.ulisnotenexpress.de



Nachlese

RENAISSANCEFLÖTEN
BAROCKFLÖTEN
PANFLÖTEN

KOBLICZEK
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christophorus
margaret

LIMBURGERSTR. 39 - 41
65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)
TEL: 06128 / 7 34 03
FAX: 06128 / 7 51 81

Der Blockflötenbauer Joachim Rohmer gab den Zuhörenden in seinem Workshop Informationen über das Hören im Allgemeinen. Mit Hilfe der Klänge einer Klangschale ging es erst mal darum, das Hören bewusst werden zu lassen. Anschließend wurde der Rotebühlbau als Gesamtheit mit all seinen Geräuschen klanglich erforscht.

Symposion als Austausch: Im Roundtable I ging es unter der Moderation von Clemens Hörl um „Der Meister und die Marke – Gibt’s die Stanesby von der Stange?“ Dabei war jedoch nicht die barocke Blockflöte, sondern diejenige des Mittelalters Hauptgesprächsthema. Im Grunde – so schlug er schlug den Anwesenden vor – sollten sich auch heutige Musiker ihre Blockflöte selber bauen, wie es die Musiker im Mittelalter taten.

Johannes Fischer berichtete im Roundtable II über seine neue *Altblockflötenschule für Erwachsene*, welche er vor allem denjenigen Spielern empfiehlt, die früher schon Blockflöte gespielt haben und ihr Wissen nun auffrischen wollen. Unter der Moderation von Volkmar Geisshardt ging es im Roundtable III um „Was uns auf den Nägeln brennt“, politische Probleme, mit den sich Musikschulen heute auseinandersetzen müssen: Immer weniger Geld zu erhalten und trotzdem gleich bleibende Qualität im Unterricht zu liefern, das ist ihr alltägliches Dilemma. In fünf Konzerten schließlich wurde die ganze Bandbreite der Musik für Blockflöte zu Gehör gebracht. Das Duo *Flüte Harmonique* beeindruckte durch seine technische Perfektion im Konzert „Ohne Worte – Gesprächskonzert zur Entstehung der Instrumentalmusik“ mit Musik aus dem 13. bis 17. Jahrhundert.

„John & Giovanni“ war das Thema des dritten Konzertes des Ensembles *Tre flauti*. Dabei ging es um alte Musik aus Mittelalter und Renaissance aus England und Italien. Das letzte Konzert des Symposions schließlich brachte „Saum-



Das Duo Renate Fischer (Tanz) & Johannes Fischer (Blockflöte): Der Kontrast zwischen Neuer Musik und Alter Musik



Das Ensemble L'ornamento: Mitreißende Spielfreude und Ausdruckskraft

**Blockflötenzentrum
Bremen**

Blockflöten . Noten .
Zubehör . CDs . Kurse

Blockflöten
Margret Löbner
Bremen


Osterdeich 59
D-28203 Bremen
Tel. 04 21.70 28 52
Fax 04 21.70 23 37
info@loebner-blockflaeten.de
www.loebner-blockflaeten.de

NOTENSCHLÜSSEL

**Der neue
Blockflöten-Katalog
2004
ist da !**

7000 Titel Lieferbare Blockflötenliteratur
Instrumente der wichtigsten Hersteller
SOFORT KOSTENLOS ANFORDERN !

NOTENSCHLÜSSEL S.Beck KG
Melzergasse 8 D-72072 Tübingen
Ruf 07 07 1 - 2 60 81 Fax 2 63 95





pfade“ zu Gehör: Meike Herzig (Blockflöten, Fajara) und Albrecht Maurer (Gotische Fidel, Violine) waren die Interpreten der Kompositionen von Maurer. Erfrischend die Spiellust und Lebendigkeit, die sie zeigten!

Diese Lebendigkeit ist es neben der allgemeinen technischen Perfektion, welche die gehörten Konzerte zu einem bleibenden Eindruck machte. Voraussichtlich wird nächstes Jahr in Stuttgart kein Symposium zur Blockflöte, sondern ein Tag zur musikalischen Früherziehung stattfinden.

Denise Feider



„Saumpfade“: Meike Herzig (Blockflöten, Fajara) und Albrecht Maurer (Gotische Fidel, Violine)

ger, vom Kursleiter geschriebener Sätze übte die Gruppe sich in der Wahrnehmung der Kombinationstöne bis hin zum Erreichen einer virtuellen dritten Stimme im Bass.

Als Star des Wochenendes erwies sich das von Wehlte entwickelte und von der Orgelbaufirma Lutz aus Feuchtwangen in einem Prototyp gebaute Portativ, dessen 29 Pfeifen im Umfang einer Tenorblockflöte sich einzeln bis zu einem Viertelton umstimmen lassen (siehe auch den Beitrag von Adrian Wehlte, Seite 24). Die Teilnehmenden erhielten so Gelegenheit zur geduldrigen Wahrnehmung der sich allmählich einstellenden Kombinationstöne beim Einstimmen verschiedener Intervalle, einer Wahrnehmung, die je nach der eigenen Position im Raum überraschend unterschiedlich ausfallen kann.

Darüber hinaus lassen sich an dem Instrument historische Stimmungen kreativ und experimentell nachgestalten und -hören. Viel Vergnügen bereitete etwa die Aufgabe, die Tasten der C-Dur-Tonleiter befriedigend einzustimmen und sich dabei entweder eher auf reine Quinten und Quarten zu stützen oder eher auf reine Terzen und annehmbare Sekundschritte. Und dabei auch das Dilemma zu erleben, dass bei der ersten, „pythagoräischen“ Methode manche Terzen missgestimmt bleiben, bei der zweiten, „obertonreinen“ Methode manche Melodieverläufe mehr holpern als fließen! Solche Versuche und die sie begleitenden Diskussionen und Vorschläge spiegeln nicht zuletzt die Bemühungen der Instrumentenbauer früherer Jahrhunderte wider, ihre Stimmungen an die Musik ihrer Zeit optimal anzupassen.

Fazit: Eineinhalb Tage voller neuartiger Sicht- und Hörweisen in einem allzu oft trocken abgehandelten Gebiet, und dies mit Hilfe eines Instrumentes, dessen pädagogischer Nutzen so offenkundig auf der Hand liegt, dass ihm nur noch eines zu wünschen übrig bleibt: Serienherstellung zu einem erschwinglichen Preis! *Pieter Minden*

INTONATION IM BLOCKFLÖTENENSEMBLE BERUFSFACHSCHULE FÜR MUSIK, DINKELSBÜHL, 14.–15. FEBRUAR 2004

Zehn Teilnehmer/innen, von der Amateur-Ensemblespielerin über die Leiterin eines Posaunenchores bis zur Musikschullehrerin, waren in dem ehemaligen Karmelitenkloster des mittelalterlichen Städtchens zusammengekommen, um in die Geheimnisse des stets neu herausfordernden Themas „Intonation im Blockflötenensemble“ einzudringen.

Was hat – aus der Perspektive des Zusammenklanges – ein gutes Blockflöten-Ensemble einem akkordischen Instrument wie z. B. der modernen Kirchenorgel voraus? Den Wohlklang und die Fülle harmonisch reiner und schwebungsfreier Dur-Dreiklänge, die dem Ohr außer den gespielten Tönen die Unteroktav ihres Grundtones dazu schenken, die so genannten Kombinationstöne. Noch immer wissen viele, auch musikalisch ausgebildete Menschen nur wenig über die Kombinationstöne. So war die theoretische Einführung des Seminars der Frage gewidmet, wie sie zustande kommen und welche Beziehung sie zu den harmonischen Teil- oder Naturtönen haben, ehe Wege aufgezeigt wurden, sie sich als dienstbare Geister des Gehörs beim Blockflötenspiel nutzbar zu machen. Anhand kleiner zweistimmiger



Als Star des Wochenendes erwies sich das von Wehlte entwickelte und von der Orgelbaufirma Lutz aus Feuchtwangen in einem Prototyp gebaute Portativ.

Musikverlag Tidbar

Weitere neue Hefte von Shlomo Tidbar

MVT 02/14 **Auch Spaß muß sein**
ein Begleitheft jeder Blockflötenschule
Solostücke - Duette - Trios

MVT 04/1 **Ensemble**
zu 5 und 6 Stimmen
Quintettino - Sextettino




MVT 03/6 **Die Mooreiche - für Sopran Solo und**
Klangreise für Blockflöte, Klavier

MVT 03/4 **Trio für Querflöte,**
Klarinette, Fagott

www.musikverlag-tidbar.de

STUDIO
geeignet für
anspruchsvolle
Anfänger
und Ensemblespiel



Klärt, voller
angenehmer
Klang -
zuverlässig
im Gebrauch!

Informationen bei www.kueng-blockfloeter.ch

K · U · N · g



ERTA-SCHWEIZ: MITGLIEDERVERSAMMLUNG
AM 20.3. 2004 IN BADEN

Schon am 25. September 2003 war es auf Initiative von Urs Haenggli zur Gründungsversammlung der schweizerischen Sektion der ERTA (*European Recorder Teachers Association*) gekommen. Ziel des Verbandes ist es, die unterschiedlichen Kräfte der Blockflötenszene zu bündeln und in Kontakt zu den anderen nationalen Sektionen der ERTA zu treten. Die ERTA der Schweiz ist die elfte ERTA, welche mittlerweile gegründet wurde. Zur Vorbereitung der Gründung einer zentralen, internationalen ERTA, sozusagen eines Mutterverbandes, steht sie im Austausch mit den übrigen Ländersektionen.

Am 20. März 2004 trafen sich nun diejenigen, die bereits Mitglied der ERTA-Schweiz sind, und eine Reihe von Gästen zu einer ersten Veranstaltung im Theater am Brennpunkt in Baden. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Conrad Steinmann spielte das Kinder- und Jugendensemble der Musikschulen des *Surbtales gli uccelli* unter der Leitung von Pius Bessire: eine atemberaubende Darstellung zu den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer.



Musik verbindet

Christoph Heinrich Meyer
Ist erfahrener Pädagoge im Bereich Blockflöte. Darüber hinaus gibt er regelmäßig Konzerte. Seine Bücher verbinden Qualität mit Spaß am Spiel und bereiten eine solide musikalische Grundlage. Die halblegenden CDs ermöglichen es dem Schüler, den im Unterricht erarbeiteten Klang auch zu Hause nachzuvollziehen und nach Play-backs zu spielen.



Die AMA-Blockflötenschule
125 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610284, 14,95 € LR

Blockflötenspiel mit Flautino
132 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610212, 14,95 € LR

Flautinos Schatzkiste
87 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610250, 10,95 € LR

Meyers Altblockflötenschule
120 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610267, 16,95 € LR

weitere Infos:
AMA Verlag GmbH
Postfach 1168 • 90301 BbnH.
Telefon 149 (0) 22 32-96 93-0
Telefax 149 (0) 22 32 96 93 66
www.ama-verlag.de

AMA
VERLAG

DER SCHNELLSTE WEG ZUM NOTENFACHHANDEL:



WWW.NOTENFORUM.DE



Nachlese



Lunchkonzert mit dem Ensemble *gli uccelli*

Anschließend wurde die aktuelle Situation der Blockflöte in der Schweiz unter verschiedenen Aspekten näher beleuchtet.

Die Ausbildungssituation: Die Studiengänge, welche zum Lehrdiplom und zum Konzertreife-diplom führen, wurden in der letzten Zeit zwischen den verschiedenen Hochschulen angeglichen, ohne dass dabei die Spezialitäten der jeweiligen Hochschule verloren gegangen wären. Redner waren Matthias Weilenmann (Hochschule Musik und Theater Zürich), Carsten Eckert (Hochschule der Künste Bern-Biel), Conrad Steinmann (Schola Cantorum Basiliensis), Trudi Kuhn vom Conservatoire de musique Lausanne, Anne Gillot vom Conservatoire de musique Montreux-Vevey und schließlich Stefano Bragetti vom Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano. Bragetti überbrachte auch Grüße der ERTA-Italien. Andrea Bernhard und Elisabeth Richter teilten erste Ergebnisse ihrer Umfrage zur „Unterrichtssituation der Blockflöte in der Deutschschweiz“ mit. Deutlich wurde die Vielfalt an Varianten vom Großgruppen- bis zum Einzelunterricht und das große Gefälle in der Qualifikation der Lehrkräfte. Urs Haenggli stellte die Situation der Blockflöte in der Deutschschweiz dar. Im Auftrag der Firma



Musikalischer Abschluss: *Trio O'Henry* – Thomas Engel, Martina Joos, Claudia Gerauer

Küng unternahm er von Herbst 2002 bis Frühjahr 2003 eine Untersuchung, die Informationen zu folgenden Themen lieferte: Konzerttätigkeit (Instrumentalisten und Konzertbesucher), Berufsstudium, Blockflöten-CD-Markt, Publikation von Noten und Lehrmaterial, Blockflötenunterricht sowie Instrumentenproduktion und -verkauf. Den schweizerischen Blockflötenmarkt beleuchtete Geri Bollinger, der als Blockflötenbauer bei der Firma Küng tätig ist. Es zeigen sich interessanterweise große Unterschiede im Anfängerbereich zwischen der deutschsprachigen und der restlichen Schweiz. So werden beispielsweise in der Deutschschweiz für Anfänger überwiegend Holzblockflöten verkauft, wohingegen es in der restlichen Schweiz für diese Kundschaft Kunststoffblockflöten sind.

Am Spätnachmittag war es dann Zeit für die erste Generalversammlung der ERTA. Zurzeit zählt der Verein 78 Mitglieder. Entgegen seines Namens, European Recorder Teachers Association, richtet sich er nicht ausschließlich an Blockflötenlehrer, sondern ebenso an Blockflötenstudenten, an professionelle und nichtprofessionelle Blockflötenspieler, an Hersteller von Blockflöten und an Komponisten und Verleger von Blockflötenmusik.

Der Vorstand, der sich im September konstituiert hatte, wurde jetzt von der Generalversammlung bestätigt. Mitglieder des Vorstandes sind Conrad Steinmann (Präsident), Urs Haenggli (Geschäftsführer), Andrea Bernhard, Matthias Weilenmann, Carsten Eckert, Kathrin Bopp, Geri Bollinger, Trudi Kuhn und Anne Gillot. Geplant ist ein Präsidentenwechsel im jährlichen Turnus.

In einer Diskussionsrunde ging es um die Vorstellungen der Mitglieder und des Vorstandes zu konkreten Aktivitäten sowie um die Skizzierung zukünftiger gewünschter Richtungen, in welchen der Verein aktiv sein soll. Von dem Verein „blockflöte.ch“ wurde bereits die Internetseite übernommen und zu www.erta-schweiz.ch umgearbeitet. Auf diese Internetseite wird sich auch ein Teil der Anstrengungen des Verbandes beziehen. Der direkte Austausch zwischen Blockflöteninteressierten steht im Mittelpunkt des Interesses. Ebenso soll man hier Informationen über alle Veranstaltungen zur Blockflöte finden können. Aus- und Weiterbildung von Blockflötenlehrern sind nicht geplant, da diese im Moment durch die bereits etablierten Verbände wie SAJM und SMPV abgedeckt werden.

In Vorbereitung ist eine Tagung für das Wochenende des 12./13. März 2005, welche sich mit Arrangements und Bearbeitungen der Musik vom 12. bis 21. Jahrhundert beschäftigen wird.

Denise Feider





-recorder

sound and energy

Oswald Van Oelen - Assoc. Fluebis
 Mas Iscarabill - 166100 Regnyes - France
 Tel: 00 33 468 87 49 10
www.flutecorder.com / oswald.vo@wanadoo.fr



>>>> **Vorschau** >>>>

ERTA – 11. INTERNATIONALES BLOCKFLÖTEN-SYMPOSION MUSIKHOCHSCHULE FREIBURG
24.–26. SEPTEMBER 2004

Pädagogische Aspekte der Improvisation: Beleuchtet wird die Rolle der Improvisation in der modernen Unterrichtsgestaltung zur Förderung der Kreativität. In Vorträgen von Experten auf dem Gebiet der Improvisation in verschiedenen Musikstilen, Alter Musik, zeitgenössischer Musik und Jazz, wird ein umfassendes Bild von fundierten Ideen zu diesem Thema vermittelt. In Workshops besteht die Möglichkeit, in verschiedenen Stilen selbst kreativ zu werden.

Als Dozenten eingeladen sind:

- > Agnes Dorwath – Professorin für Blockflöte an der Musikhochschule Freiburg
- > Albrecht Maurer – Komponist und einer der führenden Musiker auf dem Gebiet der Improvisation
- > Markus Schwenkreis – Dozent für Improvisation im Barockstil an der Schola Basiliensis
- > Matthias Maute – Blockflötist und Dozent am Conservatoire de la Musique Montreal (Er wird seine neue Improvisationsschule vorstellen).

Konzerte:

Freitag, 24. und Samstag, 25. September 2004:

- > Wertungsspiele der Ensembles, die die 2. Runde erreicht haben

Freitag, 20.30 Uhr:

- > Marco Ambrosini und das *Ensemble syn.de* – Improvisation, Weltmusik, Mittelalter

Samstag, 20 Uhr:

- > Finale des Wettbewerbs

ERTA:

Sonntag, 26.9.04, 11.00 Uhr:

- > Mitgliederversammlung der ERTA e. V.

ERTA-WETTBEWERB 2004 IN FREIBURG
24.–25. SEPTEMBER 2004

In das diesjährige Symposium eingebunden ist der Internationale ERTA-Wettbewerb 2004 unter dem Titel „Musik bis 1750 für Ensemble Blockflöte und andere Instrumente“. Eingeladen sind Ensembles mit mindestens 3 Spielern (auch Sänger) zwischen 18 und 30 Jahren. Ausgenommen ist continuobegleitete Solomusik.

Jury: Hans-Martin Linde, Claire Michon, Robert Ehrlich, Kristin von der Goltz, Paul Leenhouts
Anmeldeschluss (Eingang von Demo-Tonträgern) war bereits der 1.5.04.

Aber auch für Blockflötenfreunde, die nicht selbst am Wettbewerb teilnehmen: Ein Besuch der Wertungsspiele wird sich mit Sicherheit wieder lohnen!

Info:

ERTA e.V.
Leopoldshafener Straße 3
76149 Karlsruhe
Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102,
www.erta.de, E-Mail: erta@erta.de

Musiklädle

Notenversand für Musiker
Der kompetente Partner an Ihrer Seite

- Großes Blockflötenlager
- Versand von Blockflöten
- Blockflöten führender Hersteller
- Computergestützte Notenrecherchen
- Telefonische Auftragsannahme
- Notenversand für alle Instrumente

Kennen Sie unser Blockflöten - Noten - Handbuch + Faksimileanhang?

Über 20.000 Infos auf 323 DIN A4 Seiten 20,- €
(Beim Notenkauf über 20,- € kostenlos, solange Vorrat reicht)

76149 Karlsruhe – Neureut
Tel. 0721.707291, Fax 0721.782357
notenversand@schunder.de

NOTENSATZSTUDIO

Notengraphik
in bester
Qualität

Nikolaus Veiser
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz@VVF-Eulze.de

Ab ins Ibach-Haus

Hier spielt die Musik!

www.blockfloetenkonzerte.de



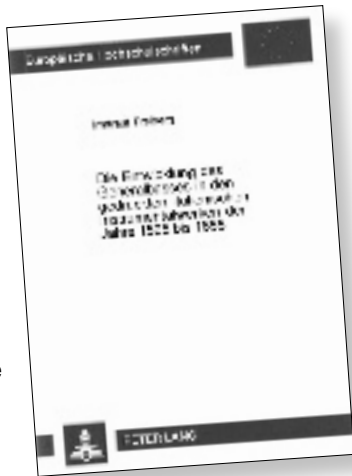
Interessant & informativ

IRMTRAUT FREIBERG: DIE ENTWICKLUNG DES GENERALBASSES IN DEN GEDRUCKTEN ITALIENISCHEN WERKEN DER JAHRE 1595-1655 VERLAG PETER LANG, EUROPÄISCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN. ERSCHIENEN 2002

Irtraut Freiberg, selbst Blockflötistin und Cembalistin, beschäftigte sich im Rahmen ihrer Doktorarbeit mit dem italienischen Generalbass. Der zweite Teil dieser Arbeit liegt hier nun vor. Nach einer sehr lesenswerten Einleitung beschreibt die Autorin sehr genau die Quellen der einzelnen Werke und gibt – als für mich Wichtigstes – ein chronologisches Verzeichnis mit, wo sämtliche Bezifferungen der Originale beigegeben sind. Da viele dieser Werke noch nicht im Faksimile erschienen sind, kann man die Generalbassaussetzung der Neudrucke sehr gut mit den original wiedergegebenen Bezifferungen vergleichen. Der 3. Teil ist ein Literatur-, Quellen- und Personenverzeichnis.

Dieses Buch ist keine Generalbass-Schule, wie z.B. das Werk von Jesper Christensen, sondern richtet sich an den wissenschaftlich arbeitenden Musiker, der genau wissen möchte, wie die originalen Generalbässe aller uns lieb gewordenen Sonaten und Canzonen des italienischen Frühbarocks sind.

Thomas Müller



FLÖTENINSTRUMENTE – BAU UND SPIEL. BEGLEITBAND ZUR GLEICHNAMIGEN AUSSTELLUNG MÜNCHEN 2003. VOLKSMUSIK-SAMMLUNG UND DOKUMENTATION IN BAYERN. EINE SCHRIFTENREIHE DES BAYERISCHEN LANDESVEREINS FÜR HEIMATPFLEGE E.V. NR. E 2

Wer von dieser Publikation Kenntnis nimmt, findet darin neben neuen Artikel zur Querflöte auch Informationen zur Blockflöte. Zum einen macht die Ausstellungsdokumentation (unter Mitarbeit von Agnes Fischer) mit reichhaltigem Bildmaterial zu verschiedensten historischen Flötenmodellen rund die Hälfte des Buches aus. Besonders aufschlussreich ist Peter Thalheimers Bericht über „Die Gofferje-Merzdorf-König-Blockflöte von 1932“.

Hinter dem kryptischen Titel verbirgt sich zunächst ein

längst fälliger Abriss über das Zentrum des Blockflötenbaus in der Zeit um 1928 bis zum Zweiten Weltkrieg: das Vogtland. Exemplarisch wird eine Unternehmensgemeinschaft mit ihrer typischen Arbeitsteilung beleuchtet: Der Musiker Dr. Karl Gofferje als Entwickler einer neuen Blockflötenserie, die Werkstatt Max König & Söhne als Hersteller, und die Firma Walter Merzdorf als Markenname und Vertrieb.

Dargestellt werden zwei mit Ge-

brauchsmusterschutz versehene Baukonzepte: ein Blockflötensatz in D-A Stimmung (weite Bohrung, weicher, runder Klang, große, an der Querflöte orientierte Tonfülle) und ein C-F Quartett (gambenartiger Barockklang, enge Mensur, leicht zu überblasen, aber mit schwacher Tiefe). Über 22.000 Instrumente scheinen davon hergestellt worden zu sein! Da die Instrumente annähernd in stimmende Obertöne überblasen, bezeichnet Thalheimer diese Art völlig richtig als „direkten Vorläufer“ heutiger rein überblasender „Moderner Blockflöten“. Die Annahme, dies sei „manchen heutigen Instrumentenmachern scheinbar nicht bewusst“, trägt. Sowohl Joachim Paetzold als auch Maarten Helder waren darüber bestens im Bilde.

Nik Tarasov >



Celtic Fire

Melodien für Blockflöten und andere Melodieinstrumente

Notenbuch mit Gitarreakkorden + Playalong CD

nur 18,- €

Zu beziehen bei:
Antoinette van Boven & Jens Barabasch
Meerendonkerstr. 4
47669 Wachtendonk
Tel & Fax: ++49 [0] 2836 / 97 13 00
mailto:bovie_barabasch@t-online.de



Mai	6
Juni	14
Juli	26
August	32
September	40

Termine

September

Online mehr unter: www.windkanal.de/termine

3.9.-5.9. Blockflötenspiel mit und ohne Noten Für Blockflötist/innen, die mindestens zwei Blockflöten spielen, von 10 –17 Jahren **Ltg:** B. Niestroj, E. Oelschläger, C. Ignatz **Ort:** Dahme **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05331/46016, www.amj.allmusic.de, amjmusikin@t-online.de

3.9.-4.9. Jazz mit der Blockflöte Einführung in die Jazzimprovisation **Ltg:** Nadja Schubert **Ort:** Berlin **Info:** Landesmusikakademie Berlin, 030/53071203, www.landesmusikakademie-berlin.de, welcometo@landesmusikakademie-berlin.de

4.9.-5.9. Blockflötenunterricht von A bis Z Anfangsunterricht auf der Blockflöte, Einführung in das Unterrichtswerk „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ **Ltg:** Gisela Rothe **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

5.9.-10.9. Blockflötenmusik im Schloss Für fortgeschrittene SpielerInnen ab 16 Jahren **Ltg:** S. Wallach, H. Garbs-Indefrey u.a. **Ort:** Regenstein **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, www.iam-ev.de, iamev@t-online.de

10.9.-12.9. Eurotreff Musik Baden Württemberg Für Musikgruppen jeglicher Art **Ort:** Wehr 06201/63787 **Info:** walter hertel@t-online.de

10.9.-12.9. Familienmusikwochenende Hitzacker Singen, Orchester, Chor, Tanzen **Ltg:** Martina Meier, Frauke Riecke **Ort:** Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 040/6445791, www.amj.allmusic.de, famuwohi.gmxhome.de

10.9.-11.9. Musikerleben in Eltern-Kind-Gruppen Aufbaukurs I **Ltg:** Prof. Maria Seelinger **Ort:** Darmstadt **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de

11.9. Kinesiologische Übungen für den Musikunterricht Leichter Lernen durch Brain-Gym **Ltg:** Axel Doderer **Ort:** Wiesbaden **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de

11.9.-12.9. Grundlagen des Blockflötenbaus Blockflötenbau in Theorie und Praxis **Ltg:** Jo Kunath, Vera Morche **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

11.9.-12.9. Helder Blockflöten – Zukunftswerkstatt Blockflöte Ein neuer Instrumententyp: Spielweise, Literatur usw. **Ltg:** Lucia Mense **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com

17.9.-19.9. 8. Familienmusikwochenende Dreilüztow für Eltern mit großen und kleinen Kindern ab 4 Jahren **Ltg:** Edeltraud und Reinhard Honolka **Ort:** Dreilüztow **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 039826/76844, www.amj.allmusic.de, amjmusikin@t-online.de

17.9.-19.9. Komponieren im Instrumentalunterricht „Leichte Rezepte“ aus der Komponistenküche **Ltg:** Ulrike Merk **Ort:** Bad Nauheim **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de

17.9.-19.9. Wir wollen mit Ihnen Musik machen Ensemblespiel **Ltg:** Martina Bley **Ort:** Bremen **Info:** Margret Löbner, 0421/702852, www.loebnerblockfloeten.de, info@loebnerblockfloeten.de

18.9.-19.9. Kinder bauen sich ihre Blockflöte Für Kinder mit und ohne Blockflötenkenntnissen, Modell Mollenhauer Prima Didakta **Ltg:** Silke Voss, Gunter Rose **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

24.9.-26.9. ERTA-Symposium 2004 Improvisation **Ort:** Freiburg **Info:** ERTA, 0721/707291, www.erta.de, erta@erta.de

24.9.-25.9. ERTA-Wettbewerb 2004 Musik bis 1750 für Ensemble Blockflöte und andere Instrumente **Ort:** Freiburg **Info:** ERTA, 0721/707291, www.erta.de, erta@erta.de

24.09. Jazz für Klassiker Rhythmus- und Harmonielehre des Jazz – für alle Altersstufen **Ltg:** Prof. Joe Viera **Ort:** Eisenach **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, 05331/46016, www.amj.allmusic.de, amjmusikin@t-online.de

24.9.-26.9. Sing- und Musizierwochenende für Kinder und Jugendliche Einstudierung und Aufführung einer Kinderkantate, für Kinder von 8 bis 14 Jahre **Ltg:** Thekla Jonathal u.a. **Ort:** Noer Arbeitskreis **Info:** Musik in der Jugend, 04324/889222, www.amj.allmusic.de, amjmusikin@t-online.de

24.9.-25.9. Die (gute) Lehrer/Schüler – Beziehung für Lehrer/Studenten mit Unterrichtserfahrung **Ltg:** Regine Neubert **Ort:** Darmstadt **Info:** Landesverband der Musikschulen Hessen, 0611/341868-60, www.musikschulen-hessen.de, buero@musikschulen-hessen.de

25.9.-26.9. Alte Musik – neu erlebt Lebendige Aufführungspraxis im Ensemblespiel **Ltg:** Prof. Ulrike Engelke **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, 0661/9467-0, www.mollenhauer.com, seminare@mollenhauer.com

Lesen Sie auch den Beitrag „Erwin Schaller (1904 – 1984)“ auf Seite 22 dieser Ausgabe des Windkanals:

BEARBEITUNGEN UND WERKE IM MUSIKVERLAG DOBLINGER:

Anonymus (17. Jh.)

Greensleeves to a Ground, Variationen für Sopranblf. & Gitarre GKM 81 € 10,90

Johann Sebastian Bach

Geistliche Lieder, für Singstimme, Altflöte & Gitarre HBR 18 € 9,90

Ludwig van Beethoven

Duo in C-Dur, für Sopran- & Altblockflöte 04 467 € 14,90

Arcangelo Corelli

Op. 4/3, Sonata a tre, für 2 Altblockflöten & Gitarre (Vc ad lib.) GKM 1 € 10,90

Op. 4/5, Sonata a tre, für 2 Altblockflöten & Gitarre (Vc ad lib.) GKM 4 € 10,90

Georg Friedrich Händel

Sonata in F-Dur, op. 1/11, für Altblockflöte & Gitarre GKM 9 € 10,90

Triosonate in F-Dur, HWV 405, für 2 Altblockflöten & Gitarre (Vc ad lib.) GKM 181 € 10,60

Joseph Haydn

Flötenuhrstücke, für drei Blockflöten HBR 17 € 8,40

Jean Hotteterre

Suite aus „Die ländliche Hochzeit“, für drei Blockflöten & Gitarre HBR 22 € 10,60

Johann Christoph Pepusch

Sonata in d-Moll, für Altblockflöte & Gitarre GKM 10 € 10,90

Sonata in G-Dur, für Altblockflöte & Gitarre GKM 12 € 10,90

Erwin Schaller

Dorischer Osterjubil (1976), für 2 Blockflöten & Gitarre HBR 36 € 7,50

Im Musikalienhandel erhältlich. Für weitere Informationen:

music@doblinger.at
www.erwin-schaller.at
www.doblinger.at



Doblinger

www.doblinger.at

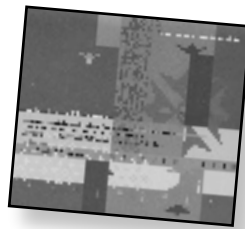
e-mail: music@doblinger.at
 Dorotheerg. 10, A-1011 Wien



Interessant & informativ

RED PRIEST'S VIVALDI – THE 4 SEASONS. PIERS ADAMS. DORIAN RECORDINGS DOR-90317. ERSCHIENEN 2003

Red Priest oder vielleicht eher Red Bull? Jedenfalls Piers Adams wieder einmal als Flüüügel verleihender Energizer der Blockflöte. Während manch andere fromm an Perückenstöpfen zupfen, zieht er frech an Vivaldis Rot-schopf. Zwar mangelt es Vivaldischer Musik heute nicht an diesem oder jenem Missionar. Stellung bezogen wird dazu meist strikt im Fahrwasser Alter Musik – Red Priest aber zelebriert respektlos die original für Geige und Streichorchester gesetzten „Vier Jahreszeiten“ und Corellis Weihnachtskonzert in einer eigenen Kammermusikfassung paradeartiger Trailer mit Blockflöte, Geige, Cello und Cembalo zu einem Kreuzzug wider die guten Sitten. Schon das Rot spritzende, exzessive Cover verheißt aufführungspraktischen Exorzismus. Der atemberaubend illustrierte programmatische Inhalt steht über allen Begriffen etwaiger Werktreue. Wobei es manchmal durchaus auch ganz „normal“ zugehen kann. Doch werden – ehe man sich's versieht – Tempi angeschwefelt vom Altar gezogen, der heilige Urtext geopfert in einer Seance avantgardistischer Hahnenschreie; mit Country Dance geht's ab durchs Fegefeuer, dann flugs noch einen Western nachgestellt mit Virtuosität verballerndem Flöten-Colt (Piers zieht schneller, als sein Schatten!). Dann kommt noch Miss Marple klimpernd aus dem Beichtstuhl gesprungen, vogelfreie Latino-Rhythmen tun Abbitte, Portamenti fallen wie laubende Feigenblätter, und und und. Für die einen sicher ein sündiger Tabubruch, für die anderen endlich das augenzwinkernd befreiende Opus Diaboli schlechthin. Es ist und bleibt alles reine Glaubenssache. Jedoch: Vivaldis Musik hat einmal mehr ihre Unschuld verloren. Steigerbar wohl nur noch in einer Orgie à la Uri Caine.



LE JARDIN DE PLAISANCE – LIEDER AUS FRANZÖSISCHEN HANDSCHRIFTEN DES SPÄTEN 15. JAHRHUNDERTS. LA MORRA (MICHAL GONDKO & CORINA MARTI). SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS EDITION. KLANGRAUM RK 2301. ERSCHIENEN 2003

Je weiter man der Musik in die Vergangenheit folgt, desto mehr ist man angehalten, „etwas daraus zu machen“. Spärlicher werden die Notentquellen, die Vorbilder für authentische Instrumente und die Spielweise überhaupt. Daher finden sich in vielen Produktionen früherer Musik bald mehr Zutaten als Originale. Beispiele stilbildender Aufnahmen, wie etwa die des Studios der Frühen Musik aus den 60er Jahren – mit improvisierten Vor- und Nachspielen und rhythmisch dazu gedichteter Perkussion – oder das Tschingderassabum instrumentaler Materialschlachten in David Munrows Renaissance-Einspielungen der 70er. Das Spekulative zieht Musikwissenschaftler, Absolventen von Studiengängen Alter Musik, sowie Liebhaber der Weltmusikszene und manches Publikum stets von neuem magisch an. An den maßgeblichen Instituten zeichnet sich seit einiger Zeit wieder eine Trendwende in der Aufführungsauffassung dieser Stücke ab. Nach aktueller Forschung spielt man mit auf das Wesentlichste reduzierten Mitteln in einer Art neuer Einfachheit und bisweilen schnörkelloser Klarheit. So hat in Zusammenarbeit mit den Basler Zentren für Alte Musik das junge Ensemble La Morra Musik aus dem Schmelztiegel des Spätmittelalters und der Frührenaissance ganz unglamourös in sich ruhend auf einer CD zusammengetragen. Mit Gesang, Blockflöte, Fidel, Harfe und Laute trägt das Ensemble wie in einer Sänfte dem Kenner ein Bild musikalischer Zeitgeschichte zu. Man lauscht sich durch beruhigend wolkigen Klang ins längst Entrückte, vorüber am Gespräch ornamental gekonnt gespielter Blockflötendialoge. >

Viele, unglaublich viele CDs gibt's unter

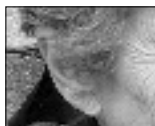
www.blockfloetenshop.de.

Dazu auch noch viele, viele Instrumente und viel, sehr viel Zubehör.

Und sehr viel Beratung, schließlich sind Block-flöten auch unsere

große Leidenschaft!

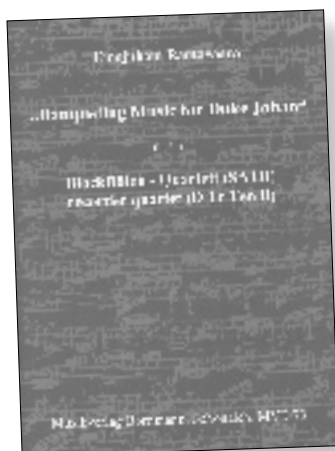
www.blockfloetenshop.de



Interessant & informativ

EINOJUHANI RAUTAVAARA (*1928): BANQUETING MUSIC FOR DUKE JOHAN, FÜR BLOCKFLÖTENQUARTETT MUSIKVERLAG BORNMANN MVB 73. ERSCHIENEN 2003

Wenn du eine Idee hast, höre darauf, wo sie dich hinführt ...“ Das Schaffensmotto des heute zu den international bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten zählenden Rautavaara findet sich auch in einer seiner Jugendarbeiten wieder. Das 1954 als Op. 4 geschriebene Blockflötenquartett entführt Hindemith-schüchtern und mit skandinavischer Tonfärbung entlang der Suitenform in ein für das damalige Blockflötenspiel machbare Kostüm originär umgesetzter neostilistischer Elemente. Kurzweilig, klar und übersichtlich gesetzt, dürfte es heute in jedem Blockflötenzirkel realisiert werden können. Durch Bornmanns Edition wird die Musik nun auch hier bekannt und greifbar. Zuvor war sie allerdings schon bei Edition Fazer (Warner/Chappell Music Finland OY, Helsinki) unter dem hierzulande lustig anmutenden Titel erschienen: „Pöytä Musikki – Herttua Juhanalle. Taffel Musica ferr Hertug Johan“ (keine Gewähr für Druckfehler ...)



HANS LUDWIG SCHILLING: CONCERTO „CHANSONS POUR LA CATHÉDRALE“, FÜR BLOCKFLÖTE (SOPRANINO BIS GROßBASS IM WECHSEL) UND ORGEL HERAUSGEGEBEN VON KLAUS LÜCHTEFELD. EDITION TONGER 2726-1 P.J.T. ERSCHIENEN 2002

Originalwerke für Blockflöte und große Orgel sind in unserem Repertoire eher eine Seltenheit. Sind das ganz kleine und so große Instrument über die Labialpfeifen doch verwandt, muss beim gemeinsamen Musizieren die Flöte stets alles geben und die Orgel sich erheblich zurückhalten. Trotzdem, die Akustik des sakralen Raumes und die Fähigkeiten des Komponisten wirken oft wahre Wunder. Auch in diesem Fall. Orgel und Blockflöte werden handwerklich gleichwertig behandelt. Schilling (* 1927) versteht es, den Solisten durch einen ganzen Ensemblesatz abwechselnd nacheinander verwendeter Blockflöten zur Geltung zu bringen. (Sogar eine Großbassflöte mit über 2 Oktaven Tonumfang kommt zum Einsatz!) Der fleißige Komponist hat innerhalb seines breit gefächerten Oeuvres schon manche Spielmusik für Blockflöten geschrieben. Aus seinem konzertanteren, den postmodernen Klangraum durchkämmenden Werk hat Tonger nach der *Sonatinella per Nico* für Sopranblockflöte solo nun mit dem Concerto ein „großes“, bei weitem nicht nur gesanglich angelegtes Werk publiziert. Bei seiner Uraufführung 1994 waren im Sinne der französischen Überschrift die einzelnen Sätze ebenfalls mit illustrativen Untertiteln versehen, die aber nun im Druck fehlen: 1. Introduction 2. Prière 3. Marche Funèbre 4. (die Partita blieb unaufgeführt) 5. Combat de la mort et de la vie 6. Réflexion 7. Finale.

NEU!

Clarineau

Das Clarineau ist das ideale Einstiegsinstrument für alle, die sich von Instrumenten Klarinette oder Saxophon nähern möchten. Das Waldorf-Clarineau greift sich in der uneren Okave wie eine Blockflöte und erleichtert so den Ein- und Umstieg auf dieses faszinierende Instrument.

Jo Kunath Waldorf-
Instrumentenbau

Zu beziehen über den
Musikhandel und über:

Kunath Instrumentenbau
Tel.: +49 (0) 6010 1052
Fax: +49 (0) 6010 1058
www.kunath.com
info@kunath.com



Musikverlag
T i d h a r
Musicpress

GESAMTKATALOG 2004

jetzt anfordern unter:
Tel. + Fax 083 42-89 91 73





GEORG PHILIPP TELEMANN: DIE KLEINE KAMMERMUSIK. 6 PARTITEN FÜR ALTBLOCKFLÖTE UND BASSO CONTINUO EINGERICHTET UND HERAUSGEGEBEN VON MARTIN NITZ. DOBLINGER D. 18699. IN ZWEI HEFTEN ERSCHIENEN 2001 UND 2002

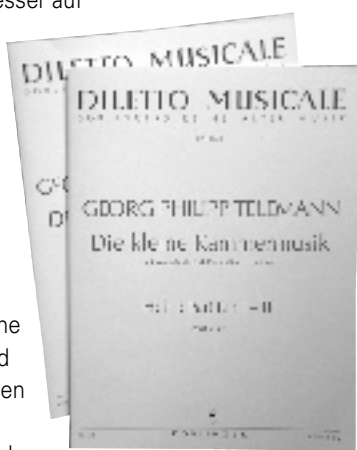
Seit langem bekannt und geschätzt, sind die ursprünglich für ein Instrument in C und Basso Continuo gesetzten 6 Partiten nun auch für Altblockflöte mit Begleitung nach günstigen Tonarten transponiert worden. Dafür wurde die Linienführung des Basses an manchen Stellen oktaviert, was dem Herausgeber recht schadlos gelingt. Beim untransponierten Originaltext mussten die häufig mit Oboe gespielten Stücke in unseren Kreisen bisher auf Tenorblockflöte, des schärferen Timbres wegen noch besser auf Sopranblockflöte wiedergegeben werden. Telemann verwendete die Sopranflöte allerdings relativ selten; Sonaten wurden zumeist auf der Altblockflöte realisiert. Daher erscheint die für Altflöte transponierte Neufassung in diesem Aspekt fast „historischer“, wenn auch deren tiefe Tonlage eher an Händels, denn an Telemanns Sonaten erinnert und womöglich manche unserer heutigen kurzmensurierten (und damit in der Tiefe schwächelnden) Kopien überfordern könnte. Abgesehen davon stellt diese Neueinrichtung eine praktische und sicher willkommene Altblockflöten-Ausgabe dar.

Nik Tarasov



FELIX JANOSSA: START-UP! IMPROVISATION FÜR EINSTEIGER POP-ROCK-JAZZ FÜR ALLE INSTRUMENTE, INKL. CD MIT PLAY-ALONGS. EDITION CONBRIO HUG MUSIKVERLAGE

In der Kürze liegt die Würze. – Für Anfänger, die sich zu ersten Improvisationsversuchen ermutigen lassen möchten, bietet sich in dem 32 starken Heft beste Anleitung. Der Name Janossa steht sowohl für einen ideenreichen Musiker wie auch erfahrenen Pädagogen. So ist ihm ein in Übersichtlichkeit und Strukturiertheit sehr empfehlenswertes Heft gelungen: In der Beschränkung auf wenige Tonarten, im musikalischen Material, in der gesamten Aufmachung. Auf jeder Doppelseite wird ein Thema vorgestellt (Notierung für C-, B, Es-Instrumente sowie im Bassschlüssel), das zur Grundlage für den Aufbau eines vollständigen Stückes wird. Hilfreich ohne zu ausführlich zu werden: die eingestreuten allgemeinen Hinweise – Improvisieren, Aufbau eines Solos, musikalische Zusammenhänge usw. Dazu gibt's eine CD, eingespielt mit „live-Musik“, mit der Janossa „Anfängern und jungen Musikern handgemachte Musik schmackhaft machen“ möchte.



ELISABETH LOTTERSTÄTTER, MARTINA SCHNEIDER: GIMME FIVE LEICHT ABER OHO! 13 STÜCKE ZUM ZUSAMMENSPIELN FÜR BLOCKFLÖTE, VIOLINE, GITARRE, KLAVIER, VIOLONCELLO. DOBLINGER 75 011 (PARTITUR)

Lebenvoll gestaltete kurze Stücke für das Zusammenspiel im gemischten Anfänger-Ensemble. Alle Stimmen sind absolut leicht spielbar, im Zusammenklang ergeben sich nette Stücke, die „was hermachen“. Dabei ist die Besetzung beliebig erweiter- aber auch reduzierbar. Neben der Partitur liegen Hefte für jede Einzelstimme vor, die bunt illustriert sind. Wer Kinder an das gemeinsame Musizieren heranführen will, im Klassenorchester oder in der Musikschule, wird hier geeignetes Material finden!

Gisela Rothe >



STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau



**Blockflöten.
Sonst nichts.**

Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel. 03691-212346

www.blezinger.de



**Blockflöten
von A bis Z**

Zuehören lassen. Anspielen. Vergleichen.

early music im Block-Flute - Tel. 02338/990220 - Fax 02338/914213
Mail: early-music@t-crflute.de

**NÖTEN
ZIMMER**

Spezialgeschäft für die Blockflöte

Auf über 100m² Ladenfläche finden Sie:

- Große Auswahl an Blockflöten verschiedener Marken
 - Umfassende Blockflötenliteratur
 - Flöten- und Notenständer
- Blockflötenmaschinen, Köpfe und Etuis
 - CDs, Spiele und Bücher

M. Teichmann
Nordstr. 108
50371 Zülich Bus Nr. 46 ab HB
Tel. 01 858 22 46 2. Stationen bis Nordst. PP vorhanden

Öffnungszeiten:
M - F 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Sa. 9⁰⁰ - 16⁰⁰

T * S

**INSTRUMENTENBAU UND VERKAUF VON
KOPFEN FÜR HISTORISCHEN
INSTRUMENTEN XV-XVIII JH.**

COGNAC (S), A, T, B, S, C, M, F, O, M, A, N, L, A, I
KÄULCHEN, GURNER, ZIN, MO, A, D, A, G, A, M, B, A,
F, I, D, L, H, E, R, L, U, N, D, V, I, E, L, A, N, D, E, R,
K, O, H, L, H, A, N, S, E, R, D, T, (N, O, T, T, E, N, B, U, C, H),
A, L, L, E, G, R, I, A, C, I, O, A, F, I, L, I, E,
2 JAHRE VERANSTALT

FRANZ T & S
HILDEBRUNNENPLATZ E-MAIL: TANDS@T-S.NL
PL 31 044 Nienkov TELEFON 0049 12 423 46 52

CONVENTUS MUSICUS
TONSTUDIO • DIGITAL VIDEO • VERLAG

Postfach 68 • D-97335 Dettelbach
Tel. 09324/2101 • Fax 09324/4463
Internet: www.conventus-musicus.de
E-Mail: con-johannes.martin@t-online.de

DIGITAL VIDEO
Live-Mitschnitte • Videoproduktionen

Digitaler Schnitt von Bild und Ton
Tonaufnahmen in CD-Qualität

Ausgabeformate: **DVD / VHS / S-VHS**

Maximilianstr. 12
D-21070 Hamburg
Phone: (0 41) 745 71 50
Fax: (0 41) 77 58 40

MAX CROPP

Hölzer für Holzblasinstrumente

Ihr Lieferant für Edelhölzer

www.Cropp-Max.com
CroppMax@aol.com

Buche
Gambel
Ebenholz
Grasfild
Kengsholz
Olive
Palisander
Roseholz
Zeder
Zirbe

**TIMBER
CROPP**
HAMBURG

Die Blockflöte in Kinder- & Jugendbüchern

BARBARA WALTER: OSKAR UND SOPHIE – MÄRCHENHAFTE GESCHICHTEN VON TIEREN UND MENSCHEN. (5–9 JAHRE), TRIGA VERLAG GELNHAUSEN, 1996, ISBN 3-931559-17-2

Wenn einer glaubt, Katz und Maus würden sich nicht vertragen, darf er seine Bildungslücke hier schließen. Aber was das Besondere bleibt: Sophie, die kleine, niedliche Maus kann Flöte spielen und verzaubert damit die hartnäckigsten steinernen Herzen. Auf diese Weise gewinnt sie den ehemals Schrecken verbreitenden Kater Oskar zum Freund, der gleichsam ihr Bodyguard und Manager wird. Er rettet Sophie vor dem eifersüchtigen und ruhmgerigen Flötenspieler, der sie entführt und für seine Zwecke ausnutzen will. Der treue Oskar ist es, der die flötende Maus einem breiteren Publikum vorstellt, indem er sie an einem Musikwettbewerb teilnehmen lässt ... Das Büchlein eignet sich sowohl zum Vorlesen für kleinere Kinder, als auch zum Selberlesen für die Größeren. Es ist sehr nett und spannend geschrieben. Ohne pädagogischen Wink mit dem Zaunpfahl lernen Kinder hier, das Verhalten von Tieren besser zu verstehen; und durch den glücklichen Umstand, dass eine Maus so begeistert Flöte übt (und an „Jugend musiziert“ teilnimmt), werden die Kinder doppelt so gerne wieder zu ihrer Flöte greifen!



ROSEMARIE P. SOHN (BILDER) UND HELGA HÖFLE (TEXT): ALS DIE SCHMETTERLINGE KAMEN. EIN BILDERBUCH ZUM VORLESEN AB CA. 4 JAHREN, FRIEDRICH WITTIG VERLAG, HAMBURG 1991, ISBN 3-8048-4392-1

Kosta, der griechische Hirtenjunge, muss sein Zuhause am Meer verlassen, um mit seinen Eltern nach Deutschland zu ziehen, weil der Vater dort Arbeit findet. Um den Abschiedsschmerz des Jungen zu lindern, schenkt ihm sein Großvater eine Hirtenflöte, durch deren Zauber Kosta sich seine Heimat ins Gedächtnis rufen kann. Im fremden Land angekommen, fällt es dem Jungen unendlich schwer, sich den deutschen Kindern anzuschließen. Und endlich erinnert er sich an die Flöte des Großvaters. Ihr Zauber lässt nicht nur für Kosta wundervolle Bilder aus Griechenland entstehen ... Ein Buch über Fremde und Heimweh, Verständigung und Integration, liebevoll gestaltet in großen Bildern, deshalb u. a. sehr gut geeignet als Grundlage für Schulaufführungen und Klassenvorspiele.





- 2. Teil: (Teil 1 in Windkanal, Heft 2004-1)

MARTIN MEISSNER: DIE FLÖTE MIT DEM WUNDERTON. ILLUSTRATIONEN VON BARBARA SCHUMANN. DER KINDERBUCH-VERLAG BERLIN – DDR 1987, VERGRIFFEN, JEDOCH ANTIQUARISCH ERHÄLTICH. ISBN 3-358-00062-1

Zu diesem Buch ist zu sagen, dass es in den letzten Jahren der ehemaligen DDR entstanden ist. Viele Motive, die merkwürdig anmuten, erklären sich aus diesem Umstand, andere Dinge wiederum, die uns heute ganz selbstverständlich scheinen, sind durchaus mutig, wenn nicht sogar gesellschaftskritisch beleuchtet.

Sebastian ist anders als die anderen Kinder in seiner neuen Kinderkrippe: ängstlich, rundlich und total unselbständig, grenzen ihn diese von Anfang an aus. Die Reinmachefrau im Hort versteht Sebastian als einzige und vermittelt zwischen ihm und der allzu pädagogisch denkenden Erzieherin, Frau Lauschart.

Diese erzählt die lokale Sage von einem Flöten bauenden Müllersohn. Doch es gibt zwei Varianten dieser Geschichte: Er kann ein Versager sein oder durch den Wundertone der selbst gebauten Flöte die Menschen in seiner Umgebung retten. Auf Sebastian springt der Funke über und er schnitzt sich eine Flöte. Mit ihrem Spiel rettet er in einem Anflug von Mut prompt eine Igelfamilie.

Durch diese Tat gerät das festgefahrene Gefüge der Personen in Bewegung, weil Frau Lauschart entdeckt, dass sie sich immer nur für das pessimistische Ende der Geschichte entschieden hatte. Zum Schluss bleibt eine Gruppe von Menschen zurück, die es geschafft haben, mit anderen Augen einander anzublicken und aufeinander zuzugehen. Für Leser ab 10 Jahren, zum Vorlesen eventuell schon ab 6 Jahren. Das Buch ist mit lustigen Bildern ausgestattet, und sehr gut werden Tiere, Menschen und Umgebung aus dem kindlichen Blickwinkel beschrieben.



LUDVIK ASKENAZY: WO DIE FÜCHSE BLOCKFLÖTE SPIELEN. VERLAG SAUERLÄNDER, 2. AUFL. 1977, ISBN 3-7941-1454-X

Ja wo spielen sie denn? Natürlich im Märchen! Irrtümlicherweise haben sich schon viele BlockflötistInnen antiquarisch auf dieses Buch gestürzt, um dann bestürzt festzustellen, dass es sich hier lediglich um nacherzählte Geschichten handelt. Der Titel hat seinen Ursprung nur in einem kleinen, humoristischen Zitat.

Aber schlau wäre es schon, wenn endlich auch die Füchse Blockflöte spielten

Annette Kretschmer & Marina Grimaldi

www.blockfloete.de

F ü r
alle, die Alles rund um die Blockflöte wissen wollen: Die Webseite www.blockfloete.de ist das Portal in die wunderbare Welt der Blockflöte: Hier stellen wir aktuelle Noteneinheiten von +++ im Veranstaltungskalender gibt es blockflöten-spezifischen Termine, damit wir immer auf dem Laufenden sind +++ viele Organisationen & Vereine haben auf www.blockfloete.de eine Präsentationsebene (Auch Ihre Organisation oder Ihr Verein kann sich hier präsentieren!) +++ die Geschichte der Blockflöte von Anfang bis heute wird dokumentiert +++ die besten Fachzeitschriften zum Thema Blockflöte und Musik im allgemein sind per Mausclick erreichbar +++ alle Fragen zum Thema Blockflöte werden beantwortet (von der Haltungs- und Bewegungsschulung bis zu Versicherungsfragen) +++ mit einem Klick zu befreundeten Blockflöten-Seiten im weltweiten Web +++ Jede Menge Internet-Adressen zum Thema Musik machen Recherchen einfach +++ Aufbau der Datenbank „Flöten der Welt“ +++ in der „Galerie“ präsentieren Künstler ihre Werke zum Thema Blockflöte +++ Adressen aller Flötenbauer im deutsch-sprachigen Raum und auch aller wichtiger Flötenbauer im internationalen Bereich +++ im blockfloetenshop.de können Blockfloeten und Zubehör online bestellt werden +++ der Notenversand „Notenlinie“ ist spezialisiert auf Blockflötennoten +++ Flohmarkt für Instrumente, Noten und Bücher zum

Thema Blockflöte und Musik +++ Software rund um die Blockflöte +++ natürlich viele CDs mit online-Hörproben +++ Kommunikationsplattform mit anderen Freunden der Blockflöte +++ und vieles, vieles mehr ...

www.blockfloete.de

MARSYAS
Die neuen Schweißer Blockflöten

Feines Handwerk
als Hörerlebnis

www.marsyas-blockfloeten.ch

In Deutschland erhältlich bei:
Liedonon D-28203 Bremen Schunda D-70149 Karlsruhe-Neureut
atly music D-53552 Schwelm Notenschlüssel D-70720 Tübingen

Meisterwerkstatt und Fachgeschäft
für Blech- und Holzblasinstrumente

**QUALITÄT
HÄLT LÄNGER
ALS GEIZ!**

Atelier Blech- und Holzblasinstrumente
Marsyas GmbH
Musikshop
Königs-Str. 91a
87453 München
Tel. 089 38 88 34 35
Fax 089 38 88 84 56
m.undh.blechmusik.atly.de
www.meisterwerkstatt.de

BLECH



Pinwand

GUTE & SCHLECHTE NEUIGKEITEN

Zuerst die Gute: Das Baseler Musikmuseum erhält mit Martin Kirnbauer (*1963) einen neuen Leiter. Insofern ein Glücksfall für die Blockflöte, da dieser ursprünglich eine Ausbildung zum Holzblasinstrumentenbauer und Restaurator am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg absolvierte und einige wichtige Publikationen zu unserem Instrument veröffentlichte (über die bedeutende Basler Blockflötensammlung und Martin Kirnbauer siehe unseren Beitrag im Windkanal, Heft 2001-1).

Zudem studierte, promovierte und lehrte Kirnbauer Ältere Musikgeschichte am renommierten Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel. Und jetzt der Dämpfer: Aufgrund massiver Sparmaßnahmen an der Uni Basel droht nun dem Musikwissenschaftlichen Institut ein Rückfall in die Steinzeit: 50% Kürzung und nur mehr ein einziger Lehrstuhl! Das Institut ist synergetisch mit dem Archiv der Paul Sacher Stiftung und der Schola Cantorum Basiliensis zu einem der wichtigsten internationalen Zentren Alter Musikpraxis verbunden.

ERTA-DOKUMENTATION 2002 – 10. INTERNATIONALES BLOCKFLÖTENSYMPOSIUM

10 Jahre ERTA – Blockflötenmusik aus aller Welt; die Dokumentation des Symposions 2002 mit der vollständigen Druckversion der Vorträge, Workshops und Berichte über die Literatur für Blockflöte, die Aktivitäten und Situation von Interpreten aller Kontinente ist nun erschienen! Sie ist zu beziehen über ERTA e. V., Leopoldshafener Str. 3, D-76149 Karlsruhe. Der Preis für Nicht-Mitglieder ist 8,- Euro, für Mitglieder ist die Dokumentation selbstverständlich kostenlos.

Blockflötenlehrerin gesucht!

BLOCKFLÖTENLEHRER/IN GESUCHT!

Zum 1.9. 2004 sucht die Musikschule des Mittelzentrums Schwäbische Alb zur Verstärkung ihres 26-köpfigen Lehrerteams eine Lehrkraft für Blockflöte. Die Tätigkeitsgebiete: Unterricht, Ensemblespiel mit Kindern und Erwachsenen. Unterrichtsumfang und Einteilung (auch weitere Instrumente) nach individuellen Wünschen.

Die Musikschule Leichtle befindet sich in Münsingen auf der Schwäbischen Alb und hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1998 zu einer der größten privaten Musikschulen in Süddeutschland entwickelt, wobei unser Einzugsgebiet ungefähr den Altkreis Münsingen umschließt. Mitten in der Altstadt, wunderschön in renovierten Altbauten gelegen, bieten wir ein heiliges Ambiente, das zum Verweilen einlädt. Die Musikschule bietet modernen Musikunterricht mit zeitgemäßem Unterrichtsmaterial. Das Unterrichtsprogramm wird dabei nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen zusammengestellt.

Info:

Musikschule Leichtle

Hauptstraße 31 und 33 · 72525 Münsingen

Tel. 07381-501095 · Fax 07381-501094

eMail: musikschuleleichtle@t-online.de

web: www.musikschule-leichtle.de



Neues Spielbuch für 2 Bassblockflöten

So macht es Spaß, Bassblockflöte zu spielen und auch zu erlernen. Der Band umfaßt 44 ansprechende Duette Kunst- und Volksmusik verschiedener Epochen und Herkunftsländer. Die Sammlung ist progressiv aufgebaut und wird durch eine kleine Geschichte der Bassblockflöte und durch eine Griffabelle ergänzt (MVB 76).

